Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 150 Mk. deutsch.— **Einzelnummer 40 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 80 Mk., für die 90 mm breite Reklamezeile 350 Mk. Ausland, Oberschlesien und Freistaat Danzig 15 bzw. 60 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 227. **Bromberg,** Sonnabend den 28. Oktober 1922. **46. Jahrg.**

Die Polen in Ostpreußen.

Von einem masurischen Landsmann in Ostpreußen wird uns geschrieben:

Die Polen haben auch die jüngste Tagung des Völkerbundes nicht vorübergehen lassen, ohne eine Beschwerde über die Unterdrückung der Polen in Ostpreußen einzureichen. Die Anklageschrift spricht wiederum von den 300 000 Polen in Masuren, Ermland und dem Weichselgebiet, denen polnische Schulen vorenthalten, die durch die Kirche germanisiert und im übrigen seit der für die Polen unglücklich verlaufenen Abstimmung ständig drangsaliert, verfolgt und systematisch verdrängt würden. Mit einem Worte gesagt, es werden alle die Behauptungen, die in dem polnischen Weißbuch vom Frühjahr dieses Jahres aufgestellt wurden, wiederholt. Alte Behauptungen, aber keine neuen Beweise. Daß diese Behauptungen nicht der Wahrheit entsprechen, sondern nur den Zweck verfolgen, den üblen Eindruck zu verwischen, den die Entwicklung der Dinge in den von Deutschland an Polen abgetretenen Gebieten auf die ganze Welt macht, ist von deutscher Seite oft genug dargetan worden. Aber da man dem Angeklagten auch im Gerichtssaal den Eid verweigert, weil man ihm nicht ohne weiteres glaubt, so werden die geschicktesten und tiefgründigsten Ausführungen wenig Erfolg haben, wenn sie von polnischer, das heißt der angeklagten Seite stammen. Wir wollen deshalb als Zeugen nur Zahlen sprechen lassen, die auch von polnischer Seite niemals bestritten worden sind, weil sie einfach gar nicht bestritten werden können.

Die Volksabstimmung ergab fast 98 Prozent deutsche Stimmen. Die Polen behaupten demgegenüber, dieses Ergebnis wäre nur zustande gekommen durch Betrug und deutschen Terror. Tatsächlich ist nicht ein Fall von Betrug nachgewiesen worden, der auch ausgeschlossen war, da die Polen in den Wahlausschüssen ja vertreten waren und die Wahlen von interalliierten Offizieren überwacht und geleitet wurden. Und der deutsche Terror? Wie kann sich ein deutscher Terror breit machen in einer Bevölkerung, die nach Angabe der Polen überwiegend, zu 80—90 Prozent, polnisch ist? Überhaupt, um es kurz zu machen, kann jemand im Ernst daran glauben, daß es möglich ist, selbst durch die geschickteste Propaganda und Terror eine zu 80 Prozent polnische Bevölkerung bei geheimer Stimmabgabe und fast 100 Prozent Wahlbeteiligung dahin zu bringen, daß sie 98 Prozent deutsche Stimmen abgibt? Es bleibt nur der eine Schluß: Die Behauptung von den 80 Prozent Polen ist unwahr.

Die Zahl der Polen in Ostpreußen läßt sich nämlich auch dann sehr gut schätzen, wenn man die preußische Statistik als nicht beweiskräftig ablehnt. Auch hier sollen nur Zahlen sprechen, die nicht bestritten werden können. Im Frühjahr 1921 wurden bei den Provinziallandtagswahlen in Ostpreußen 6700 polnische Stimmen abgegeben, das heißt noch nicht 1 Prozent aller in Ostpreußen abgegebenen Stimmen. Da die Bevölkerung Ostpreußens 2¼ Millionen Menschen zählt, würde demgemäß der polnische Volkssplitter noch nicht 25 000 Seelen umfassen. Daß diese Zahl reichlich hoch geschätzt ist, läßt sich noch weiter einwandfrei beweisen. Die Polen in Ostpreußen sind organisiert in dem „Bund der Polen". Dieser Bund zählt nach eigener Angabe seines Vorstandes 600 Vereine mit 395 Jugendgruppen — was gewiß ein starker Beweis für die Rührigkeit und Aggressivität der großpolnischen Propaganda ist —, aber die Gesamtzahl seiner Mitglieder beträgt nur, sage und schreibe, 3600. Dementsprechend zählt das Organ des Polenbundes, die „Gazeta Olsztynska" in Allenstein, nur 1430 Bezieher. Kann man wohl schlagender das Märchen von den 300 000 Polen in Ostpreußen widerlegen?

Und noch einige Zahlen mögen für sich sprechen, die zugleich die Lüge von der Unterdrückung und Verfolgung der Polen zerstören. Nach der Abstimmung haben noch keine 300 (!) Polen Ostpreußen verlassen, 580 (!) haben für Polen optiert. In dem Weißbuch über die Lage der Polen in Ostpreußen, das die polnische Regierung dem Botschafterrat in Paris überreichte, werden 21 Personen aufgeführt, die als Polen aus Ostpreußen ausgewiesen wurden. Diese Zahl wäre an und für sich schon belanglos. Sie wird es aber noch mehr, wenn man sich die Personen näher ansieht. Da stellt sich heraus, daß unter ihnen sich nur zwei wirkliche Polen befinden, Professor Dykier und Lydko, der Redakteur der „Gazeta Olsztynska"; die übrigen 19 Personen aber sind polnische Juden, die wegen irgendwelcher Grenzvergehen abgeschoben wurden. Es erhebt sich die Frage: Warum hat man von polnischer Seite bisher niemals die Zahlen der Polen angegeben, die Ostpreußen nach der Abstimmung verlassen oder für Polen optiert haben? Weil diese Zahlen neben den 567 000 Deutschen, die aus Posen und Westpreußen freiwillig und unfreiwillig abgewandert sind, einfach lächerlich wirken.

Wenn unbestrittene Zahlen noch Beweiskraft haben, so wird nach dem oben Angeführten auch der Unbeteiligte zugeben müssen, daß die 300 000 Polen in Ostpreußen gar nicht existieren. Und ebenso kann von einer Unterdrückung der Polen nicht die Rede sein. Der einzige polnische Volkssplitter, der noch nicht 1 Prozent der ostpreußischen Bevölkerung ausmacht, genießt alle Rechte, die jedem deutschen Staatsbürger durch die Verfassung gewährleistet sind. Die 600 Vereine des Polenbundes bezeugen wohl am besten die völlige Bewegungsfreiheit, deren auch der Pole sich in Ostpreußen erfreut. Und die polnische Schule? Niemand denkt daran, sie den Polen vorzuenthalten. Freilich wird man sie nur dort einrichten, wo eine genügende Anzahl von Eltern für ihre Kinder den Unterricht in polnischer Sprache wünscht. Da aber die Polen in Ostpreußen nirgends in geschlossenen Siedlungen wohnen, sondern nur in deutsche Dörfer sporadisch eingestreut sind, gibt es auch nirgends diese Grundlage für die Schule.

Und hier endlich berühren wir den Kernpunkt der ganzen Frage. Wie kommen die Polen eigentlich dazu, von 300 000 Polen in Ostpreußen zu sprechen und Forderungen und Beschwerden genannter Art zu erheben? Die Polen behaupten, die Bevölkerung Südostpreußens wäre polnisch, sie wäre nur germanisiert. Und endlich begründen sie ihre **Ansprüche damit, daß ein Drittel dieser Bevölkerung als** Umgangssprache einen alten polnischen Dialekt gebraucht. Es ist ein Leichtes, alle diese Behauptungen zu widerlegen, aber wir wollen ja darauf verzichten. Wir Masuren (Verfasser ist selbst Masure. — D. Red.) stehen auf dem Standpunkt, daß in allen nationalen Fragen, den Fragen der Staatszugehörigkeit, der Sprache in Schule und Kirche, niemand anders etwas zu sagen habe, als der subjektive Wille. Das Selbstbestimmungsrecht der Völker nehmen wir auch für uns in Anspruch. Die Leiter der polnischen Propaganda bei uns, der Pfarrer Osinski, der Redakteur Jaroszyk, die Gräfin Sierakowska usw., sind keine Ostpreußen, keine Masuren, sondern Zugewanderte. Wir gestehen ihnen nicht das Recht zu, für uns Forderungen zu erheben und uns mit Schulen zu beglücken, die wir ablehnen. Wir lassen uns nicht von irgend jemandem beanspruchen; über unsern Weg unter den Nationen entscheiden wir selbst und wir allein.

*

Aus dieser Zuschrift des ostpreußischen Masuren erfahren wir zunächst, daß auch sie den Völkerbund mit einer Denkschrift über ihre angebliche Unterdrückung behelligten. Warum nennt uns dann die polnische Presse wegen unseres gleichen Vorgehens täglich „Landesverräter"? Wobei noch zu bemerken ist, daß die deutsche Minderheit in Polen laut feierlichem Vertrag unter den Schutz des Völkerbundes gestellt ist, während die Polen in Deutschland lediglich im oberschlesischen Teil diese Vergünstigung genießen.

Wir brauchen wohl heute nicht mehr besonders zu betonen, daß wir an einem weitreichenden Schutz der Polen in Deutschland außerordentlich interessiert sind. Wir möchten sie am liebsten wie Fürsten behandelt sehen, und unterscheiden uns dadurch wesentlich von der polnischen Presse in Deutschland, die nicht ohne Geschick für die Vergewaltigung unserer Minderheitsrechte eintritt. Wir sind nur glücklich, daß gerade in diesem Punkte das gute Recht auf der Seite der deutschen Nation liegt. Die oben angeführten Zahlen sind dafür klassische Zeugen. Wir wünschen nichts sehnlicher, als daß unsere Behandlung derjenigen der polnischen Minderheit in Deutschland wenigstens angenähert würde, wobei wir das Vergleichsmaterial allerdings nicht dem Märchenbuch der polnischen Presse entnehmen dürfen.

Die Wahlen stehen vor der Tür!

In den entlegensten Gehöften unserer Heimat, in jedem Winkel unserer Städte muß bekannt werden, daß jeder Deutsche die Liste

16

wählt.

Rüttelt die müden Geister auf!

Vertreibt die Lauheit aus unseren Reihen!

Deutsche Männer, deutsche Frauen

sagt niemals: „Uns kann doch nichts mehr helfen."

Das ist nicht wahr.

Denkt an Euch und Eure Kinder, handelt so, als hinge von jedem einzelnen von Euch der gute Ausgang unseres gerechten Kampfes ab.

Wir haben keine Zeit, müde zu sein!

Aus Oberschlesien.

Einführung der polnischen Valuta. — Wahl des Wojewodschaftsrats. — Korfanty Vorsitzender der Kommission für Minderheitenschutz.

Kattowitz, 25. Oktober. In der sechsten Sitzung des Schlesischen Sejm brachte ein Abgeordneter des polnischen Zentrums folgenden Antrag ein: „In Anbetracht dessen, daß Schlesien, das mit der deutschen Valuta operiert, an den Folgen des Valutasturzes in Deutschland mit Anteil nimmt, daß die andauernde Preissteigerung und die Erhöhung der Lohnsätze das soziale Leben erschüttert und die Verarmung der breitesten Schichten der Bevölkerung zur Folge gehabt haben, wolle der Sejm beschließen: a) die Wahl einer Valutakommission, die sich hauptsächlich mit der Valutafrage in Schlesien befassen und dem Sejm einen entsprechenden Antrag vorlegen soll; b) ein Ersuchen an die Regierung zu richten, daß an den Arbeiten dieser Kommission ein Vertreter des Finanzministeriums teilnimmt." Der Antrag wurde angenommen.

*

Bei der Wahl der Mitglieder des Wojewodschaftsrats wurden auf die drei Kandidatenlisten insgesamt 44 Stimmen abgegeben. Auf die erste Liste der polnischen Linken entfielen 15, auf die zweite des Christlichen Volksverbandes 17 und auf die deutsche Liste 12 Stimmen. Von der ersten Liste wurden der Abgeordnete Dubiel und der Wojewodschaftsbeamte Bobek, von der zweiten der Ingenieur Szefer und Tadeusz Sztark und von der dritten Liste der Bürgermeister Michacz gewählt. Der Wojewodschaftsrat wird sich somit aus dem Wojewoden, dem Vizewojewoden und den gewählten Mitgliedern zusammensetzen.

*

Heute wurde die Kommission für den Minderheitenschutz nach dem durch den Seniorenkonvent festgesetzten Schlüssel gewählt. Aus der Wahl ging der Vorsitzende und der Schriftführer aus dem Lager des Christlichen Nationalverbandes hervor, der stellvertretende Vorsitzende aus der polnischen sozialistischen Partei und zum Vorsitzenden wurde der Sejmabgeordnete Korfanty gewählt.

Danziger Börse am 27. Oktober

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)

Polennoten 29 **Dollar 4300**

Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Bonar Law und Lord Curzon.

Über den Fall Lloyd Georges äußerte man in Frankreich lebhafte Befriedigung, obgleich sich auch Stimmen meldeten, die zur Besonnenheit mahnten und bemerkten, daß es durchaus nicht ausgemacht sei, ob der Rücktritt Lloyd Georges für Frankreich günstig wirken werde. Man kann den Skeptizismus des betreffenden Blattes verstehen, wenn man einen Blick auf die Männer wirft, die nach dem Abgange Lloyd Georges das Steuer der Regierung in ihre Hände nehmen. Der neue Ministerpräsident Bonar Law hat ganz kürzlich ein außerpolitisches Glaubensbekenntnis abgelegt, das für Frankreich wenig Gutes bedeutet. Am 8. Oktober veröffentlichte er einen Artikel in der „Times", in dem er die Orientpolitik Lloyd Georges verteidigte, indem er erklärte, daß der energische Widerstand Englands gegen den Feldzug Kemals nach den Dardanellen die Ehre und das Prestige Großbritanniens gerettet habe. Nach seiner Meinung soll das Pariser Abkommen, das durch Poincaré und Lord Curzon unterschrieben wurde, die Grundlage für eine Verständigung der Verbündeten in der Orientfrage bilden. Ferner enthielt der Artikel Bonar Laws eine Warnung an Frankreich und Italien, daß, wenn von diesen Staaten nicht England in den Ostfragen unterstützt wird, die englische Politik dem Beispiel der Vereinigten Staaten folgen und sich auf den Schutz der engsten Interessen Großbritanniens beschränken müßte. Danach steht also der neue Premier in der aktuellen Hauptfrage der Außenpolitik tatsächlich auf dem Standpunkte seines Vorgängers.

Daß er auch gegenüber den Deutschen eine vernunftgemäße Politik betreiben wird, ist ebenfalls zu erwarten. Daß dies keine leere Annahme ist, zeigt sein Auftreten bei der Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen für Deutschland. Hierüber berichtet Nitti in seinem Buch „Das friedlose Europa" S. 83. Bonar Law trat nämlich bei den Verhandlungen über die Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen dafür ein, daß man den allgemeinen Schadenersatz (reparation des dommages) nicht in die Bedingungen aufnehme. Er konnte aber damit gegenüber der Unvernunft aller übrigen Vertreter nicht durchdringen.

Charakteristisch ist, daß die englischen Konservativen nicht einen Großgrundbesitzer oder Großindustriellen als Kandidadten für den Ministerpräsidentenposten aufgestellt haben, sondern einen Angehörigen des Kaufmannsstandes. Bonar Law war früher Eisenhändler aus Glasgow und ist noch jetzt Vorsitzender der Eisenhandelsgesellschaft dieser Stadt. Er konnte erst, nachdem er eine Erbschaft gemacht hatte, sich völlig dem politischen Leben widmen. Das er ein vernünftiger Mann ist, zeigen die oben angeführten Tatsachen. Übrigens verdankt er seinen Namen und sein Prestige vor allem einem bedeutenden Journalisten, J. L. Garvin, dem temperamentvollsten Leitartikler Londons, der sich für ihn begeisterte und ihn als Retter der Partei pries. (Sib Vasa, englische Staatsmänner, S. 189 ff.)

Außenminister im neuen Kabinett bleibt wie bisher Lord Curzon. Er ist Weltpolitiker großen Stils und über die Fragen der Innenpolitik, die ihm unwesentlich erscheinen, erhaben. Lord Curzon ist ein ausgesprochen aristokratisch gesinnter Charakter von großem Selbstbewußtsein. Er war mehrere Jahre Vizekönig von Indien und legte diese Stellung nieder infolge eines Kompetenz-Streites mit Feldmarschall Kitchener, in dem der Kriegsminister ihm Unrecht gab. In Polen ist er besonders bekannt durch die sogenannte Curzonlinie, die die Grenze Polens nach Osten festlegen sollte. Diese verlief über Grodno, Brest-Litowsk und Przemysl, schloß also Wilna, den größten Teil von Weißrußland, Wolhynien und Ostgalizien aus. Als die Bolschewisten vor Warschau standen, wollte England auf der Grundlage dieser Grenze den Frieden vermitteln, doch wies Tschitscherin damals dies Angebot mit Hohn zurück.

Auch er ist ein energischer Verteidiger einer aktiven Orientpolitik. Dies zeigte sich bei den Pariser Beratungen mit Poincaré im September. Bei dieser Gelegenheit äußerte Curzon seinen heftigen Unwillen über die Zulassung des Vertreters von Italien zu den Beratungen. Er wollte es nur mit Poincaré allein zu tun haben, schließlich aber erreichte Poincaré doch, daß der italienische Botschafter Graf Sforza anwesend sein durfte. Auch Italien ist ja stark an der Orientfrage interessiert. Es hat den Dodekanes besetzt, d. h. 12 Inseln im ägäischen Meere, darunter Rhodos; diese Inseln will jetzt Griechenland zurückhaben, wobei es in seinen Ansprüchen von England unterstützt wird. Infolgedessen herrscht auch in Italien, das damit mehr und mehr in die Bahnen der französischen Politik gerät, eine gereizte Stimmung gegen England. Man sagt, daß Curzons sehr fein angelegte Außenpolitik häufig von Lloyd George durchkreuzt und gestört wurde.

Somit dürfte es klar sein, daß die neue Aera in England, wenigstens in den Fragen der Außenpolitik, keinen neuen Kurs mit sich bringen wird. Auch die Stellungnahme Rußlands gegenüber England, die Ablehnung des Urquhart-Vertrages und die ostentative Wiederaufnahme der zaristischen Politik der Annäherung an Frankreich kann nicht dazu beitragen, die Engländer nachgiebig zu stimmen. Unzweifelhaft steht die Nichtratifizierung des Urquhart-Vertrages in enger Beziehung zu der Anwesenheit des französischen Senators Herriots in Moskau. Das fühlt England und wird daher jedenfalls mit Vorsicht aber auch mit Zähigkeit seine Ziele verfolgen. An Beteuerungen, daß man im Einverständnis mit Frankreich vorgehen wolle, wird es wohl nicht fehlen. Aber dieses angebliche **Einverständnis dürfte höchstens ein Deckmantel sein für**

die Verfolgung der eigensten Interessen des englischen Weltreiches.

England hat allen Anlaß, auf der Hut zu sein, da offenbar Frankreich eine Einigung des europäischen Festlandes gegen England betreibt und mit diesem Bestreben in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte gemacht hat. Belgien identifiziert sich immer mehr mit Frankreich. Die Kleine Entente ist längst von ihm abhängig, Italien auch seit der Londoner Konferenz vom August d. J. ins Schlepptau genommen, Rußland sucht die alten Beziehungen zu erneuern. Deutschland kann keine selbständige Außenpolitik machen, zeigt auch in der Abwehr der französischen Übergriffe wenig Energie und Initiative; kann also den französischen Plänen kein ernsthaftes Hindernis in den Weg legen.

Aus London kommt die Kunde, daß auf Wunsch Lord Curzons die Orientkonferenz noch aufgeschoben werden soll, da eine Erledigung dieser Fragen nicht möglich sei, bevor die Wahl in England stattgefunden hätte. Inzwischen behält General Harrington weiter seine feste Stellung in den Dardanellen, die er inzwischen tüchtig ausbauen kann. Es ist kaum denkbar, daß England, besonders unter einer konservativen Regierung, diesen wichtigen Punkt, der den Besitz von Gibraltar und Suez vortrefflich ergänzen kann, aus den Händen geben wird. Schon genug, daß es Thrazien und sogar Konstantinopel Kemal Pascha überlassen will. Was England einmal in der Hand hält, das gibt es nicht wieder frei. Das lehrt die Geschichte, und da es nun eben die Dardanellen fest in der Hand hält und Frankreich sich von dort ganz und gar zurückgezogen hat, so hat England auch nicht nötig, für die Orientfrage Frankreich etwa ein derartiges Zugeständnis zu machen wie die Ablösung der Rheinlande von Deutschland oder Stellung Deutschlands unter Kuratel Frankreichs.

Dr. Meister.

Republik Polen.

Am Vortage der Entscheidung über das Memelland.

Über das Schicksal des Memellandes dürfte bereits in den allernächsten Tagen entschieden werden. Vom Botschafterrat wurde bereits eine spezielle Kommission dorthin entsandt, um die Verhältnisse an Ort und Stelle zu prüfen. Im Laufe dieser Tage wird auch der Kommissar Petisna nach Memel zurückkehren, der nach Paris abgereist war, um Bericht über die Lösung der Frage des Memellandes zu erstatten. Zur Kommission, die die dortigen Verhältnisse prüfen soll, gehören: der Franzose Laroche, der englische Delegierte Sargent, der italienische Delegierte Pilotti und der japanische Delegierte Mikolati. Die Kommission hat beschlossen, sowohl die deutschen als auch die litauischen Vertreter des Memellandes zu hören.

Zur Grenzregulierung zwischen Polen und Litauen.

Aus sicherer Quelle wird gemeldet, daß Litauen eingewilligt habe, sowohl die Fortsetzung der Grenze des Wilnagebiets als auch der übrigen Grenze zwischen Polen und Litauen auf friedlichem Wege zu regulieren. Sollte es in dieser Frage zu einer Einigung kommen, so wird Litauen auch in den Bund der Baltenstaaten aufgenommen werden. Die Litauer beabsichtigen, zur Entscheidung der strittigen Punkte einen Schiedsspruch des Präsidenten Harding anzurufen.

Die Ein- und Ausfuhr von Valuten.

Warschau, 24. Oktober. In der letzten Nummer des Staatlichen Gesetzblattes wurde eine Verordnung des Finanzministers über die Einschränkung des Devisen- und Valutenverkehrs veröffentlicht. Nach dieser Verordnung ist die Einfuhr von Valuten und Devisen, die nicht aus dem Einkaufe in einer Devisenbank stammen, ohne besondere Erlaubnis bis zur Höhe von 1000 Schweizer Franken oder deren Gleichwert in einer anderen ausländischen Valuta gestattet. Zur Ausfuhr einer Summe bis zur Höhe von 3000 Schweizer Franken oder deren Gleichwert in einer anderen ausländischen Valuta ist die Erlaubnis der polnischen Landes-Darlehnskasse erforderlich. Die Erlaubnis zur Ausfuhr von Summen über 3000 Franken erteilt das Finanzministerium. Die Ausfuhr von polnischer Mark in bar, in Schecks, Überweisungen und kaufmännischen Verpflichtungen ist ohne besondere Erlaubnis bis zur Höhe von 100 000 Mark pro Person und einmal gestattet, jedoch unter der Bedingung, daß die Gesamtsumme der von derselben Person innerhalb eines Monats ausgeführten polnischen Mark dreimal 300 000 poln. Mark nicht überschreiten darf. Die Genehmigung zur einmaligen Ausfuhr bis zu 300 000 poln. Mark erteilt die polnische Landes-Darlehnskasse, für die Ausfuhr von über 300 000 polnische Mark das Finanzministerium.

Lehrermangel in Oberschlesien.

Kattowitz, 25. Oktober. Der Leiter des Volksschulwesens in Oberschlesien hat dem Vertreter der Ostagentur einige Informationen über den Stand des Volksschulwesens in Oberschlesien erteilt. Nach seinen Ausführungen läßt das Volksschulwesen viel zu wünschen übrig. Der wichtigste Grund des gegenwärtigen Zustandes ist der große Mangel an Lehrkräften. Vor einem Jahre hatten sich in den Schuldienst nach Oberschlesien sehr viele Lehrer gemeldet, aber der größte Teil ist nicht gekommen. Diese Lehrer haben Stellen in anderen Gebieten Polens angenommen oder sind vor der mit dem Sturz der deutschen Mark überhandnehmenden Teuerung erschrocken. Gegenwärtig ist die materielle Lage der Lehrer in Oberschlesien weit besser. Es wird ihnen unter anderem eine 30prozentige sogenannte schlesische Zulage gewährt. In Kürze wird der schlesische Sejm sich mit der Besserung der Lage der Lehrkräfte beschäftigen, da diese gerade in Oberschlesien so nötig sind. Ein besonderer Mangel herrscht an qualifizierten männlichen Lehrkräften. Ungefähr 900 staatliche Stellen sind zu besetzen.

Direkte Postverbindung Posen—Kattowitz.

Warschau, 25. Oktober. Das Post- und Telegraphenministerium verhandelt mit der deutschen Regierung über die Einführung eines ambulanten Postdienstes im schlesischen Korridor, und zwar zum Zwecke der Herstellung einer unmittelbaren Postverbindung zwischen Kattowitz und Posen. Falls die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangen, so wird der Postwagen bei dem Schnellzuge Lemberg—Krakau—Posen nicht nur bis Kattowitz, sondern bis Posen verkehren. Dies würde zum rascheren Funktionieren der Post bedeutend beitragen.

Polnische Delegierte von Banditen überfallen.

Die aus Kiew nach Moskau zurückgekehrten Delegierten der polnischen Reevakuationskommission zur Entgegennahme des Eisenbahnmaterials wurden das Opfer eines Banditenüberfalls, über den sie folgendes berichten. Am 16. Oktober wurde zwischen den Stationen Darnica und Browary der Eisenbahnzug, in dem sie sich befanden, von bewaffneten Banditen zum Stehen gebracht. Die Banditen beschossen erst längere Zeit den Zug und schritten dann zur Ausplünderung der Passagiere. Unter Drohungen mit Revolvern wurden die polnischen Delegierten gezwungen, die Tür zu öffnen, worauf sie von den Banditen ihres Geldes sowie ihrer Kleider und Wäsche beraubt wurden. Während des Überfalles wurden zwei Personen getötet und fünf andere verwundet. Die polnischen Delegierten entgingen dem Tode nur dank dem Umstande, daß bei ihnen keinerlei Waffen vorgefunden wurden, denn es wurden von den Banditen nur diejenigen Passagiere erschossen, die Waffen mit sich führten. Die örtlichen Behörden der Sowjetregierung in Browary maßen dem Überfall keinerlei größere Bedeutung bei, sie erklärten vielmehr ganz lakonisch, daß die Eisenbahnüberfälle auf dieser Strecke zur Tagesordnung gehören.

*

Die Post- und Telegraphenbehörden erhöhten das Äquivalent eines Goldfranks von 1800 auf 2000 Mark.

Vom 1. November ab werden die Preise für Zigaretten um 50 Prozent und die Preise für Tabak um 57 Prozent erhöht.

Für die Auslieferung der Gebeine des heilig gesprochenen Janacy Boboli verlangen die Bolschewisten die Haftentlassung des zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilten kommunistischen Abgeordneten Dąbal.

Deutsches Reich.

Die ewige Reparationsfrage.

Die „Times" melden: Nach Frankreich und Belgien hat auch Italien die Bradburyschen Reparationspläne so gut wie abgelehnt. Die italienische Erwiderung ist mit so viel Vorbehalten und Gegenvorschlägen verknüpft, daß von dem ursprünglichen Bradburyschen Plan nichts weiter übrig bleibt, als die Anregung, die deutschen Reparationsverpflichtungen auf fünf Jahre neu festzulegen.

Der Kampf ums Deutschtum des Egerlandes.

Anläßlich der 600. Wiederkehr des Jahrestages der Verpfändung des Egerlandes an die Krone Böhmen fand am Montag im Egerer Stadthaus eine vertrauliche Versammlung statt, in welcher mitgeteilt wurde, daß eine mit 157 Unterschriften versehene Denkschrift von Bezirken, Gemeinden und Städten des Egerlandes an den Völkerbund gerichtet ist, in der er gebeten wird, dem Egerlande das volle, freie Selbstbestimmungsrecht zuzuerkennen. Für den Nachmittag hatten die deutsch-bürgerlichen Parteien eine Abwehrversammlung vor das Schützenhaus einberufen. Sie wurde von den Sicherheitsbehörden verboten. Trotzdem fand sich eine große Volksmenge ein. Der Platz war jedoch von der Gendarmerie besetzt, so daß es zu keiner Kundgebung kam. Der tschechische Minderheitsverband hatte für den Abend eine Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Schützenhauses geplant. In der Nacht drangen unbekannte Täter, zum Teil maskiert, in das Gebäude ein und hoben einen großen Teil der Fenster und Türen aus. Die Teilnehmer der tschechischen Kundgebung begaben sich im Zuge zum Stadtplatz, wo Ansprachen gehalten wurden.

Das Milliardendefizit der Reichspost.

Aus Berlin wird gemeldet: Ungeachtet der Sparmaßnahmen und der beiden Gebührenerhöhungen, die am 1. Juli und am 1. Oktober eingetreten sind, stellt sich der Gesamtfehlbetrag der Reichspostverwaltung für das Rechnungsjahr 1922 nach dem Stande von Ende September auf 47,5 Milliarden Mark. Dieser Betrag erhöht sich noch auf 54,5 Milliarden Mark durch den Hinzutritt neuer Ausgaben für Personalzwecke vom 1 Oktober an, die für den Rest von 1922 auf sieben Milliarden Mark veranschlagt sind.

Angesichts dieser Haushaltslage sieht sich die Reichspostverwaltung zu einer neuen Gebührenerhöhung veranlaßt. Die Gebühren für Postkarten, Briefe usw. werden vom 1. Dezember an verdoppelt, ebenso die Fernsprechgebühren. Die Erhöhung der Paketgebühren beträgt ca. 50 Prozent.

*

Die Reichsregierung hat eine Reihe hervorragender Finanzsachverständiger des Auslandes nach Berlin eingeladen, um mit ihnen darüber zu beraten, welche Maßnahmen für eine Stabilisierung der Währung bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands ergriffen werden können. Die Beratungen werden, wie WTB. erfährt, in Kürze stattfinden.

Einer sozialdemokratischen Korrespondenz zufolge ist vom Oberreichsanwalt beim Staatsgerichtshof zum Schutze der deutschen Republik gegen den früheren fortschrittlichen Abgeordneten und jetzigen deutschnationalen Redakteur Pfarrer Traub ein Verfahren wegen Beleidigung des Reichspräsidenten eingeleitet worden.

Wie der „Basl. Anz." meldet, sind in den letzten Tagen große Millionenaufträge der deutschen Industrie und des Handels in der Schweiz annulliert worden. An der Basler Börse nenne man für den Handelskammerbezirk Basel allein annullierte Aufträge aus Deutschland in der Höhe von 1—1½ Millionen Franken.

Aus anderen Ländern.

Das Fallen des Franken.

Auf dem französischen Geldmarkt beginnt man das fortgesetzte Fallen des Franken mit Unruhe zu verfolgen. Das englische Pfund wurde an der Pariser Börse gestern mit 260,40 und der Dollar mit 14,10 bezahlt. Dem „Echo de Paris" wird als Grund für diese Entwickelung von einem Finanzmann folgendes mitgeteilt: Im Auslande glaube man, daß infolge der Unfähigkeit Deutschlands, uns zu bezahlen, die Lage Frankreichs schwierig ist. Die ausländische Presse habe Auszüge aus den letzten Berichten über das französische Budget veröffentlicht und schließlich dieses zum Vorwand genommen, die Lage Frankreichs viel schwärzer zu malen, als sie in Wirklichkeit sei.

*

Nach einer Drahtmeldung aus Rom hat das Kabinett de Facta demissioniert. Der Rücktritt ist darauf zurückzuführen, daß die Faszisten mit dem Marsch auf Rom gedroht haben.

Nachdem Frankreich, England und Italien sich über den Ort und den Termin der Konferenz geeinigt haben, hat Poincaré die kemalistische Regierung verständigt, daß die Konferenz am 13. November in Lausanne zusammentreten werde.

Die „Times" melden aus Warschau: Tschitscherin, der russische Außenminister, begibt sich am Monatsende von Warschau nach Berlin zurück, wo er nochmals mehrere Monate zum „Kurgebrauch" sich aufhalten will.

Die Lebensmittelpreise in Wien haben vom 1. bis 15. Oktober um 25 bis 30 Prozent angezogen, gegenüber einer Steigerung von 120 Prozent in der gleichen Zeit im September. Die neuen Goldnoten der internationalen Bank sollen am 1. Dezember zur Ausgabe gelangen.

Die Seeleute von Le Havre haben gestern abend in einer großen Versammlung beschlossen, in den Generalstreik zu treten.

Die alliierten Generale in Konstantinopel haben beschlossen, den türkischen Gendarmen den Durchzug durch Konstantinopel nicht zu gestatten. 10 000 Gendarme sind bei Ismid konzentriert.

Verleumder am Werk.

Der Spitzenkandidat der deutschen Sejmliste für den Wahlkreis 37 (Ostrowo-Adelnau-Schildberg usw.), Superintendent Rhode-Posen, schreibt uns:

Unter dem Titel „Die polnischen Evangelischen und der Pastor Rhode" findet sich in einigen polnischen Zeitungen, z. B. in Nr. 241 des „Kurjer Poznański" vom 20. d. M., eine von dem „polnisch-evangelischen Verein für Mittelschlesien" herrührende Zuschrift, die „im Namen der polnischen Evangelischen aufs energischste protestiert" gegen meine Landtagskandidatur für die Deutsche Partei und in der ferner der genannte Verein „die verantwortlichen Faktoren bittet, sich mit der angeregten Frage zu beschäftigen".

Was mit der letzten geheimnisvollen Andeutung gemeint sein soll, ist nicht recht erfindlich; denn selbst eine dadurch verschämt empfohlene neue Verhaftung würde an der Kandidatur doch nichts ändern. Und was polnische Evangelische mit der deutschen Partei zu tun haben, ist ebenso unerfindlich. Wenn diese Evangelischen wirklich Polen sind, so wird es sie ja gänzlich kalt lassen, wen die Deutschen als Kandidaten aufstellen. Im Gegenteil! Der polnisch-evangelische Verein müßte dem Deutschtumsbund für meine Kandidatur Dank wissen; denn ein je größerer Kinderschreck, Hakatist, Staatsfeind usw. aufgestellt wird, desto geringer ist ja für diese „Polen" die Versuchung, für einen solchen Kandidaten zu stimmen. Aber diese evangelischen „Polen" werden schon wissen, für wen sie zu stimmen haben! Jetzt nimmt man sie für irgendeine der fünf dort auftretenden polnischen Parteien in Anspruch, umwirbt sie schmeichelnd und verspricht ihnen das Blaue vom Himmel herunter. 1919 aber hat man diese evangelischen „Polen" ebenso nach Szczypiorno gebracht wie die deutschen Evangelischen, Katholiken und Juden. 1919 hat man sie mit Haussuchungen, Beschlagnahmen, Requisitionen, Geldstrafen für angeblich durch sie zerschnittene Drähte usw. ebenso heimgesucht wie die Deutschen alle. Die südlich von Ostrowo und im abgetretenen Teil des Wartenberger Kreises wohnenden zweisprachigen Evangelischen waren sich von jeher niemals im Zweifel darüber, für welche Nation sie bei den Wahlen zu stimmen

Allerhand Prozesse.

(Warschauer Brief.)

Die Unterhaltungen in meinem Warschauer Stammcafé — es ist eins der wenigen, wo nicht mittags die „schwarze Börse" in Valuten, Getreide oder Grundstücken ihre Millionengeschäfte macht, sondern wo man noch nach guter alter Art plaudert — gleichen jetzt mitunter juristischen Kollegs. In Warschau spielen sich einige Prozesse ab, und einige schweben sozusagen in der Luft, daß die Erörterung von Rechtsfragen beim Glase schwarzen Kaffees unvermeidlich geworden ist. So die politischen Prozesse interessieren an meinem Tische weniger. Daß Dombal, der einst im Sejm gesehene Kommunist, auch bei der Revision wieder zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt wurde, weil er Kommunist ist, das war nicht so sehr interessant. Es gibt zu viele Beispiele in älterer und neuerer Geschichte, daß immer Recht hat, wer die Macht hat. Und schließlich ist der Kommunismus ein Ideal, das sich jeder Staat begreiflicherweise lieber aus der Ferne betrachtet als im eigenen Lande. Mehr Stoff zum Gespräch bot schon der Fall Okon — ein Prozeß, der erst kommen soll. Okon ist jener Dreiviertelkommunist in der wallenden Priestersoutane, der im Sejm mehr humoristisch als staatsgefährdend wirkt. Okon, der Pfarrer, sitzt auf der äußersten Linken und wettert hochroten Kopfes gegen die priesterliche Brüderschar in den Reihen der Rechtsparteien, die er „Reaktionäre" nennt. Okon ist im Sejm Führer einer eigenen „Partei", deren einziges Mitglied er ist. Das andere, das sich anfangs „um ihn scharte", ist Kommunist geworden. Auf Okon sind verschiedene Staatsanwälte angriffslustig, weil er verschiedentlich recht bedenkliche radikale Reden hielt. Jetzt wurde Marschall Trampczynski angefragt, ob Okon noch die Unverletzlichkeitsrechte eines Abgeordneten besäße, also nicht vor die Schranken des Gerichts gefordert werden dürfe. Und der Marschall gab eine salomonische Antwort: er sagte weder ja, noch nein, sondern antwortete, „der Sejm habe aufgehört zu arbeiten". In linksparteilichen Kreisen findet man des Marschalls Antwort nicht nett; denn da der Sejm trotz Einstellung der Arbeiten am 20. November nochmals zum Schlußakte und einem anschließenden Feste beim Marschall zusammenkommt, und die Herren — wie man sagt — bis dahin noch ihre Diäten beziehen, so wäre es freundlicher gewesen — sagt man —, wenn der Marschall dem Staatsanwalt gesagt hätte, daß auch Pfarrer Okon noch die Rechte des Abgeordneten genießt. Interessant ist nun also: was wird der Staatsanwalt auf Grund der salomonischen Auskunft tun? und wird es einen Okonprozeß geben?

Weit stärker noch interessiert ein anderer Prozeß. Die Privatgesellschaft, die die Warschauer Telephone betreibt, hat zum 1. Oktober die Abonnementspreise um 150 Prozent erhöht — offenbar mit Billigung der Staatsbehörden; denn diese besitzen drei Siebentel der Aktien der Telephongesellschaft. Unter den Warschauer Abonnenten herrscht große Erbitterung über die Erhöhung. Und jetzt hat sich — sozusagen als Präzedenzfall für alle — ein Warschauer Anwalt entschlossen, den neuen Preis nicht zu zahlen und die Telephongesellschaft zu verklagen: wegen ungerechtfertigter Preissteigerung und Vertragsverletzung. Das Gericht soll einen „angemessenen Preis" feststellen. Der Anwalt stützt seine Klage auf ein Gutachten des Verbandes elektrotechnischer Firmen, wonach die Materialpreise die Steigerung um 150 Prozent nicht rechtfertigen. Auf diesen Prozeß ist man begreiflicherweise viel mehr gespannt als auf politische und Sensationsprozesse. Gewinnen wird wohl der kühne Anwalt nicht; aber jedenfalls wird er populär werden. Wenn er aber gewönne — ich glaube, ganz Warschau würde ihm huldigen; denn so hat man sich doch lange über nichts geärgert wie über die Telephonpreiserhöhung.

Ein anderer Prozeß wird wohl kein Prozeß werden, weil der Kläger fehlt. Sind da nämlich in Warschau nicht nur Leute ehemals deutschen Stammes, die aus „Schulz" zu „Szulc", aus „Busch" zu „Busz" werden, sondern ganz erstaunlich viele Herrschaften jüdischen Geschlechtes, die getauft alle Spuren der Herkunft gar zu gerne tilgen. Im amtlichen „Monitor" liest man lange Listen von Leuten, die aus „Spielheims" „Nowickis", aus „Levis" „Machickis" usw. mit behördlicher Erlaubnis werden. Und hierbei taucht nun eine interessante Frage auf: ein ehrsamer Herr Rundzieher hat den Namen „de Roucier" beantragt. Es beweist das große Intelligenz; denn daß ein vermeintlicher Franzose in Warschau reizend behandelt wird, dessen kann er sicher sein. Aber nun hat das ein antisemitischer Anwalt entdeckt und in der Presse sich an den Minister gewendet, daß diese Namensänderungen verboten werden. Klagen könnte dagegen freilich nur irgendein echter Herr de Roucier, der nicht vorher Rundzieher hieß, falls er existiert und falls er den „Monitor" liest. Der erwähnte Anwalt interpelliert nun aber den Minister, ob denn gemäß Verfassung und Gesetzen — der Adel in Polen ist abgeschafft — auf diese Weise das Adelsprädikat „de" verliehen werden dürfe und weiter, ob nun gar ein polnischer Minister ein französisches Adelsprädikat verleihen dürfe? Ob das nicht internationale Schwierigkeiten machen könne? — Wir im Café sind nun sehr gespannt, ob Herr Rundzieher wirklich Herr de Roucier wird, der als französischer Edelmann sich fühlt, oder nur Herr Roucier, der einigermaßen Unseresgleichen bleibt.

W. B.

hatten, und auch diesmal werden sie darüber nicht im Zweifel sein, ja, die Grenzschutzzeit und was danach gefolgt ist, wird sie in dieser Gesinnung nur noch bestärkt haben.

Einen polnisch-evangelischen Verein haben diese einheimischen zweisprachigen Evangelischen auch niemals gegründet. Der ist das Werk eines kleinen Häufleins galizischer und Teschener Lehrer, die sich lutherisch nennen, gegen die uniert-evangelische Kirche auftreten, welcher die einheimischen zweisprachigen Evangelischen angehören und die den Erwachsenen und den ihnen anvertrauten Kindern einreden und einbläuen möchten, daß sie von Urzeit her Polen seien und mit den Deutschen nichts gemein hätten. Dieses zugewanderte landfremde Häuflein, das in der heimischen Bevölkerung gar keinen Boden hat und sich durch sein Auftreten die Abneigung der Einheimischen von Tag zu Tag mehr zuzieht, nennt sich „polnisch-evangelischer Verein für Mittelschlesien"! Man sieht also, wo die Ziele dieses Vereins liegen.

Die Leiter dieses Vereins werfen mir die Äußerungen vor, die ich in irgendwelchen „nicht für den Druck bestimmten" Schreiben getan haben soll: „Besonderes Augenmerk muß man auf den Schildberger Bezirk lenken" und „Man muß den gegenwärtigen Besitzstand wahren!" Wenn das die Ergebnisse der Durchstöberung der bei mir bei den verschiedenen Haussuchungen weggenommenen Papiere sein sollen, so ist die Findigkeit dieser Herren beklagenswert gering, ebenso gering wie die deutschen Sprachkenntnisse dieser zu Erziehern deutscher evangelischer Kinder bestimmten Herren, die hinter diesen Sätzen anscheinend etwas Staatsgefährliches wittern. Auch ihr Horchen an der verschlossenen Tür hat ihnen nichts eingebracht. Denn dem Klatsch, daß Herr Than aus Ostrowo gegen meine Kandidatur aufgetreten sei, tritt am besten die Tatsache entgegen, daß ich neulich nach der Wählerversammlung bei diesem Herrn gewohnt habe. Ebenso aus der Luft gegriffen ist der Klatsch, daß Frau Beyer aus Jarotschin gegen mich gewesen sei; gerade diese Dame hält an meiner Stelle Wählerversammlungen an den Orten, wo ich selbst nicht mehr hinkommen kann.

Ebenso unwahr ist der gegen Herrn Pastor Land in Schildberg im selben Artikel vorgebrachte Klatsch. Aus einer angeblich in Schildberg stattgefundenen Kinderbalgerei, von der dort niemand etwas weiß, wird der Schluß gezogen, in welchem Geiste Pastor Land „als Leiter der deutsch-jüdischen Privatschule" die Kinder erziehe. Der Vorwurf, daß Pastor Land einem „polnisch-evangelischen Pastor" die Grabrede bei einem verstorbenen evangelischen Polen verweigert habe, ist unwahr. Wahr hingegen ist es, daß die von Pastor Land gewährte Erlaubnis, am Grabe zu sprechen, zu einer rein politisch-nationalen Rede gemißbraucht worden ist. Ebenso unwahr sind die Vorwürfe wegen Benachteiligung der polnisch sprechenden evangelischen Seminaristen in bezug auf die Gottesdienste. In Schildberg findet Sonntag für Sonntag Gottesdienst deutsch und polnisch statt, und zwar von jeher wie auch jetzt, es ist dort stets beiden Sprachen ihr Recht geworden. Geradezu dreist ist der Angriff auf Herrn Pastor Land, daß er in seinen Predigten die polnische Sprache so schändlich verstümmele, daß der Hörer sich unwillkürlich frage, ob da nicht irgend ein galizischer Jude im Jargon spreche. Wegen Galizien sollten die Schreiber nur ganz stille sein und sich an der eigenen Nase zupfen. Auch den hiesigen einheimischen Nationalpolen wird es bald ganz schwül im Anblick der zugewanderten Galiläer. Und ich als jahrzehntelanger Amtsbruder des Pastors Land, erst als Nachbar und dann als Superintendent, kann bezeugen, daß seine polnischen Sprachkenntnisse für die Predigt durchaus ausreichen, und daß seine Gemeindeglieder stets damit zufrieden gewesen sind, und auf deren Urteil kommt es an, nicht auf das der galizischen Lutheraner, von denen die meisten den Gottesdiensten unserer unierten evangelischen Kirche geflissentlich fern bleiben, und schon deshalb sich kein Urteil über sie anmaßen dürfen.

Der „polnisch-evangelische Verein für Mittelschlesien" hat sich schon mehrfach herausgenommen, offene Briefe an das Evangelische Konsistorium zu richten und angebliche Forderungen der polnischsprechenden Evangelischen zu vertreten, für die ihn niemand beauftragt hat. Diese Briefe waren immerhin mit einem gewissen Geschick abgefaßt. Wenn man den jetzigen Angriff auf mich damit vergleicht, so ist zwischen dem Stil jener Briefe und der diesmaligen Kampfesweise ein solcher Gegensatz, daß man sofort daraus erkennt: damals waren die in Pawelau und Umgegend sitzenden Herren von einem Klügeren inspiriert, diesmal aber haben sie aus ihrem eigenen Kopfe geschrieben. Mögen sich die Hintermänner des „polnisch-evangelischen Vereins" daraus die Lehre ziehen, daß es nicht geraten ist, die galizisch-Teschener Lehrer selbständig auftreten zu lassen, sie können ihre Hintermänner in Posen dadurch nur bloßstellen.

Artur Rhode.

Kirchliche Woche.

IV.

Bromberg, 27. Oktober.

Die Hauptversammlung des Landesverbandes für Innere Mission eröffnete der Verbandsvorsitzende, Generalsuperintendent D. Blau, und beleuchtete in kurzen Worten die große Not, die mehr denn je die Innere Mission vor schwere Aufgaben stellt, wie auch die schwierige wirtschaftliche Lage vieler Anstalten evangelischer Liebestätigkeit. Danach gab der Vereinsgeistliche Pfarrer Kammel-Posen einen Bericht über die gegenwärtige allgemeine Lage der Inneren Mission in Polen. In unserem Gebiete haben sich alle größeren Anstalten noch halten können, ebenso in Galizien, Oberschlesien und Bielitz, die, wie bekannt, auf der Konferenz in Kattowitz sich mit dem Landesverband für Innere Mission zu einer losen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen haben. Besonders sei mit warmer Empfehlung hingewiesen auf die bewährte evangelische Lehrerbildungsanstalt in Bielitz, die für das laufende Schuljahr auch jetzt noch Kursisten aufnimmt, und zwar zu äußerst günstigen Pensionsbedingungen. — Pfarrer Kammel berichtete sodann über die Tätigkeit des Landesverbandes, die sich in diesem Jahre besonders auf die Internierten- und Wolgadeutschenfürsorge erstreckte. Evangelisation und Volksmission sind nach wie vor Arbeitsgebiete der Inneren Mission geblieben, die demnächst durch einen Lehrgang für Volksmission weiter gefördert werden sollen. Studiendirektor Pfarrer Lic. Schneider-Posen sprach sodann über das Thema: „Die allgemeine Geisteslage und der Kampf des Christentums." Oberflächlich betrachtet, mute wohl die Themenstellung in einer Versammlung der Inneren Mission etwas seltsam an, und doch sei sie innerlich begründet; denn die Hauptaufgabe des Inneren Mission sei ja der Kampf für Christentum und Evangelium, ganz gleich, ob er sich in praktischer Liebestätigkeit oder in Volksmission, Evangelisation und Apologetik auswirke. Redner charakterisierte zunächst die hauptsächlichen religiösen Gegenströmungen des Christentums: die Mystik, die dem Christentum durchaus gegensätzlich sei, und den ebenso großen Gegner seit Jahrhunderten, die Humanitätsreligion, den Menschheitsglauben oder Idealismus, der in seiner hauptsächlichen Betonung des Guten, Wahren und Schönen, wie sie an unserer Kulturwelt allgemein verbreitet sei, das Wertvollste außeracht lasse. Diese beiden geistigen Strömungen können nicht überwunden werden durch Apologetik, durch Überzeugenwollen von dem sittlich und geistig höheren Standpunkt des Christentums, nein, das Christentum der Tat, wie es sich in der Kirche, der Weltmission und der Inneren Mission auswirke, müsse sich selbst verteidigen. So wird sich erweisen, wer die größere Macht habe. — Der wissenschaftlich anregende Vortrag bewies zugleich einen starken Glauben an die Siegerkraft des Evangeliums und hinterließ starke Eindrücke auf die Zuhörer.

Berichte über das Siechenheim Tonndorf (Pfarrer Schmidt) und das Mädchenstift und Altenheim Jägerhof (Pfarrer Flatau) schlossen die Verhandlungen.

Der Vormittag endete mit einer Sonderbesprechung der Leiter der Anstalten der Inneren Mission und einer geschäftlichen Versammlung der Pastorenselbsthilfe.

In der Theologischen Studiengemeinschaft am Nachmittag nahm Pfarrer Richter aus Gollantsch und Pfarrer Benicken aus Billisaß Stellung zu der bleibenden Bedeutung des Alten Testaments für die christliche Gemeinde, die wohl alles Unterchristliche, Zerimonialgesetzliche und Nachegierige darin preisgebe, aber an dem religiösen Gehalt aus geschichtlichen, pädagogischen und grundsätzlichen Erwägungen festhalte. Zu der grundsätzlichen Frage nach der Einheit von Altem und Neuem Testament wie nach dem unleugbaren Unterschied nahm D. Blau das Wort: zur Frage von Weissagung und Erfüllung, Liz. Schneider, welcher mitteilte, daß Professor Sellin Moses für den Gottesknecht des 2. Jesaia halte, und dadurch die Frage der Messianischen Hoffnung neu zur Besprechung gestellt habe. Superintendent Rhode sprach über die Bedeutung der religionsgeschichtlichen Forschung für die Aufhellung der Eigenart und Größe des Alten Testaments.

Der letzte Abend der kirchlichen Woche gehörte den Bromberger evangelischen Gemeinden, die im großen Saale des Gemeindehauses sich recht zahlreich eingefunden hatten. Bilder aus der inneren Mission sollten die Notwendigkeit und Lebenswichtigkeit dieser Arbeit beweisen. Pfarrer Sarowy, der Leiter des Diakonissenhauses in Posen, gab anschauliche Skizzen aus dem schweren, verantwortungs- und gefahrvollen, aber auch reich gesegneten und wunderbar herrlichen Dienste der Diakonissen.

Von einem neuen Arbeitsgebiet der Inneren Mission, der Wolgadeutschenfürsorge, berichtete Pfarrer Kammel. Er schilderte, indem er kurz die Geschichte der deutschen Siedlungen an der Wolga streifte, die ungeheure Not, die unbeschreiblichen Leiden und Qualen der Armen aus der Heimat Vertriebenen, die alles verloren haben, und erzählte sodann von der Hilfe, die die Innere Mission seit vielen Monaten diesen Glaubensgenossen leistet.

Von einer der furchtbarsten Nöte, die durch unsere Zeit, die gesamte wirtschaftliche Lage mit Valuta- und Teuerungsverhältnissen bedingt ist, der Not des Alters, sprach Superintendent Smend-Lissa. Wer kann helfen? Warm und herzlich warb der Redner für eine durchgreifende Altershilfe die unsere evangelische Pflicht sei.

Generalsuperintendent D. Blau schloß den Abend und damit die gesamte Tagung mit einem warmen Dank an die Bromberger Gemeinden, deren herzliche Gastfreundschaft die Kirchliche Woche ermöglicht hatte. Möchten alle Teilnehmer, die nun wieder in ihre Gemeinden in Nord und Süd, in Stadt und Land hinausgehen, mit neuen Anregungen, neuen Eindrücken die Erfahrungen und Ergebnisse der Kirchlichen Woche in die Tat umsetzen, dann hat diese Zusammenkunft das erreicht, was sie bezweckte: dann war sie ein Quell des Lebens für unsere evangelische Kirche und wird Segen bringen trotz aller Mängel und Schwächen, die natürlich immer vorhanden sind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 27. Oktober.

§ **Veröffentlichung der Listen für den Senat.** An den Anschlagsäulen sind gemäß der Bestimmung der Wahlordnung seit heute auch die Listen der Kandidaten für den Senat angeschlagen.

§ **Wahlversammlungen des Minderheitenblocks** finden in der Zeit vom 27. Oktober bis 2. November in verschiedenen Ortschaften unseres Bezirks statt. Die einzelnen Daten sind aus der Anzeige zu ersehen, auf die wir besonders hinweisen.

§ **Die Gültigkeitsdauer der Pässe für Ausländer** Der „Przegl. Wiecz." weist darauf hin, daß die Pässe für Ausländer, die sich in Polen aufhalten wollen, für eine bestimmte Zeit ausgegeben werden, das heißt für einen Monat, für sechs Wochen usw. Das polnische Innenministerium hat verfügt, daß eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer solcher Pässe für sämtliche Ausländer durch die Verwaltungsbehörden der ersten Instanz erfolgen darf. Lediglich für Russen und Ukrainer besteht die Ausnahmebestimmung, daß die Verlängerung ihrer Pässe von der jedesmaligen Genehmigung des polnischen Innenministeriums abhängig gemacht wird.

§ **Angefahren** von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn wurde am Mittwoch gegen mittag in der Wilhelmstraße (Jagiellońska), vor dem Hause Nr. 10, ein 12jähriger Knabe namens Franciszek Jagielski, wohnhaft Berliner Straße (Berlinska) 48. Dem Knaben wurde der linke Fuß gebrochen und er trug auch zwei schwere Kopfwunden davon, eine an der Stirn, die andere am Hinterkopf. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers, dem es gelang, den Wagen schnell zum Stehen zu bringen, war es zu verdanken, daß der verunglückte Knabe nicht unter die Räder des Wagens geriet. Der Verletzte wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht.

§ **Feueralarm.** Gestern nachmittag gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Danziger Straße 150 gerufen. In den Kellerräumen des Hauses war ein Haufen Lumpen, Altpapier und sonstige Abfälle in Brand geraten. Die Gefahr konnte schnell beseitigt werden, und die Feuerwehr rückte nach einer halben Stunde wieder ab. Besonderer Schaden ist nicht entstanden.

§ **Selbstmord.** Gestern wurde in einem Hotel in der Bahnhofstraße (Dworcowa) der 61jährige Marcell Dukland aus Wloclawek am Türpfosten erhängt aufgefunden. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

§ **Spitzbubenfrechheit.** Die Diebe haben jetzt nicht einmal mehr vor den Stacheln der Bienen Angst. So wurde in den letzten Tagen Herrn von Rakowski auf seinem Bienenstande der gesamte Inhalt einer Bienenwohnung, Waben, Honig und Bienen, wahrscheinlich von einem „kundigen Thebaner", der mit Bienen umzugehen versteht, gestohlen.

§ **Beschlagnahmtes Diebesgut.** Bei der Haussuchung in der Wohnung eines gewissen K., Brahegasse (Przyrzecze), wurde von der Polizei eine Anzahl Wäsche aller Art mit verschiedenen Monogrammen beschlagnahmt, die zweifellos aus Diebstählen herrührt. Etwaige Geschädigte können sich auf dem zweiten Polizeikommissariat, Riesestraße (ul. Dąbrowskiego) 14 melden. — Im 4. Polizeikommissariat in der Boiestraße (Wileńska) befinden sich mehrere Brieftaschen, die Taschendieben abgenommen worden sind. Die Inhaber können sich dort zur Wiedererlangung der Taschen melden.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

* * *

* **Inowrocław**, 26. Oktober. „Die bekannte Person." Der „Kuj. B." bringt folgende Mitteilung: Die hiesige Kriminalpolizei bittet die Person, die in der Kriminalagentur, Zimmer 8, am 23. d. M. von einem Soldaten einen Korb mit einem Damenrock, neuen gelben Damenstiefeln und anderen Sachen erhalten hat, sich im Bureau der Kriminalpolizei zu melden, widrigenfalls wird die Person zur Verantwortung gezogen werden." — Ob dieser Aufruf, nach bekannten privaten Mustern abgefaßt, Erfolg haben wird?

* **Lissa** (Leszno), 25. Oktober. Vergangenen Sonntag fand hier das erste deutsche Schlagballwettspiel zwischen einer Mannschaft des Posener Deutschen Gymnasiums und einer Mannschaft des Lissaer Gymnasiums statt. Die Spielzeit dauerte 60 Minuten. Posen gewann und behielt die Führung des Spiels und siegte schließlich mit 83 Punkten. Es wurde recht flott und auf beiden Seiten mit ganzer Hingabe gespielt. Nach Schluß des Spieles nahmen beide Mannschaften gemeinsam das Mittagessen im Alumnat der Anstalt ein. Um 2.20 Uhr mußten die Posener Lissa verlassen.

dr. **Polichno-Hauland** (Polichnowo) bei Nakel, 25. Okt. Am vergangenen Sonntag, 22. d. M., fand im Wendlandschen Saale in Polichno ein von Lehrer Wersche veranstalteter Theaterabend statt. Der gut gespielte Einakter brachte im vollbesetzten Saale wahre Lachsalven hervor, die bei den folgenden Kuplets und den grotesken Vorführungen eines imitierten Zauberkünstlers noch verstärkt wurden. Lehrer Wersche begrüßte die Erschienenen durch einen selbstverfaßten Prolog und eröffnete den Abend durch wohlgelungene „Lebende Bilder". Volksgesänge und Tanz schlossen den gelungenen Abend ab.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 26. Oktober. Vom Danziger Senat wurde eine Gesetzesvorlage eingebracht in Sachen der Anerkennung des Stadtgeldes, das gestern auf Grund eines Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung ausgegeben wurde, als gesetzlich verpflichtendes Zahlungsmittel in dem ganzen Gebiet der Freistadt Danzig. Die Stadtverordnetenversammlung hat beschlossen, Stadtgelder auf die Gesamtsumme von 360 Millionen Mark auszugeben.

Kleine Rundschau.

* **Schiffsstrandung.** Stockholm, 23. Oktober. Der Dampfer „Oeregrund" ist bei Oeregrundsgrepen gestrandet. Ein Rettungsboot landete zwei Überlebende und hatte ferner vier Tote an Bord. Insgesamt sind neun Personen umgekommen.

* **Brandkatastrophe in Neuyork.** 14 Personen umgekommen. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Neuyork sind am 22. d. M. bei einem Brande in einem Hause an der Ecke der Lexington Avenue und der 110. Straße 14 Personen umgekommen und 20 verletzt worden. — Die Lexington Avenue ist eine der verkehrsreichsten Straßen. Sie wird überwiegend vom Mittelstand bewohnt. Die Häuser sind meist alter Bauart, die Treppen wahre Menschenfallen, die ein Entrinnen in Gefahr sehr erschweren.

Handels-Rundschau.

An der Posener Börse wurden am gestrigen Donnerstag wegen Arbeitsüberlastung keine Kursnotierungen vorgenommen.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		26. Oktober		25. Oktober		Münz-Parität
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	1 Guld.	1735.65	1744.35	1745.62	1754.38	168.74 M
BuenosAires	1 P.-Pes.	1591.00	1599.00	1603.48	1611.52	1.78 „
Belgien	1 Frcs.	280.29	281.71	291.76	293.24	81.00 „
Norwegen	1 Kron.	795.50	799.50	800.00	804.00	112.50 „
Dänemark	1 Kron.	890.26	894.74	892.76	897.24	112.50 „
Schweden	1 Kron.	1189.50	1195.50	1192.00	1198.00	112.50 „
Finnland	1 finn. M.	105.73	106.27	106.93	107.47	81.00 „
Italien	1 Lire	170.57	171.43	179.55	180.47	81.00 „
England	1 P. Sterl.	19750.50	19849.50	19850.25	19949.75	20.43 „
Amerika	1 Dollar	4448.85	4471.15	4463.81	4486.19	4.20 „
Frankreich	1 Frcs.	306.23	307.77	317.20	318.80	81.00 „
Schweiz	1 Frcs.	805.48	809.52	817.95	822.05	81.00 „
Spanien	1 Peset.	675.80	679.20	681.29	684.71	81.00 „
Tokio	1 Yen	2119.68	2130.32	2139.63	2150.37	2.09 „
Rio de Janeiro	1 Mlr.	488.77	491.23	493.76	496.24	1.36 „
Dt.-Oest.	100 Kr. abgest.	—	—	6.03	3.07	85.06 „
Prag	1 Kron	139.89	140.61	144.13	144.87	85.06 „
Budapest	1 Kron.	—	—	1.76	1.78	85.06 „

Warschauer Börse vom 26. Oktober. Schecks und Umsätze: Belgien 890—877,50—892,50. Danzig 3,05—3,10—3. Berlin 3,05—3,12—3. London 59 300—60 800. Neuyork 13 475—13 725. Paris 960—955—977,50. Prag 437,50—455. Wien (für 100 Kronen) 19—20,50—20,29. Schweiz 2460—2500. Italien —. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 13 400—13 750—13 700. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 960. Deutsche Mark 3,10—3,05.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 26. Oktober. 1 holl. Gulden 1755,60 Geld, 1764,40 Brief. 1 Pfund Sterling 19 551,00 Geld, 19 649,00 Br. 1 Dollar 4403,96 Gd., 4426,04 Brief. 100 polnische Mark 32,91 Gd., 33,00 Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 32,88½ Gd., 32,96½ Br., verkehrsfr. Auszahlung Posen 32,41 Geld, 32,59 Brief. 1 franz. Frank 308,32 Gd., 309,78 Br.

Schlußkurse vom 26. Oktober. Danziger Börse: Dollarnoten 4400. Polenmark 34. Neuyorker Börse: Deutsche Mark 0,02¼ (Parität 4444,44).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 265, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 245, für kleine Scheine 165. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 26. Oktbr. bei Toruń (Thorn) + 1,98, Fordon + 2,00, Chełmno (Culm) + 2,04, Grudziądz (Graudenz) + 2,32, Kurzebrack + 2,73, Pieckel + 2,17, Tczew (Dirschau) + 2,94, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,64, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 25. Okt. + — Mtr. Kraków am 26. Okt. —,— Mtr. Warszawa am 25. Okt. + 2,00 Meter. Płock am 25. Oktbr. + 1,61 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Drei billige Tage!

für weniger Bemittelte in **Damen-Konfektion!**

Sonnabend, den 28. — Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Oktober 1922:

Kleider Cheviot: blau grün dunkelrot **8800.- 9800.- 12500.-**

Röcke Cheviot plissiert **4800.- 6800.-**

Winter-Mäntel **28000.-**

Chudziński & Maciejewski

14161 Gdańska :: Ecke Dworcowa.



Bekanntmachung.

Auf Grund des Art. 43, Punkt 1, werden die endgültig bestätigten

Wählerlisten

auf die Dauer von 5 Tagen zur öffentlichen Einsicht in denselben Amtslokalen ausgelegt wie bei der ersten Einsichtnahme, und zwar vom **30 Oktober bis 3. November** einschließlich, in der Zeit von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends. Die Auslegung der Listen hat nach Art. 43, Punkt 2, dieselben Wirkungen in bezug auf die Entscheidung der Wahlkommission gegenüber dem interessierten Wähler in Fällen der Reklamationen, des Widerspruchs und der Beschwerde.

Auf Grund des Art. 42 ist es vom Augenblick der Bestätigung durch die Bezirkswahlkommission (Art. 39) gestattet, in der Liste Aenderungen lediglich auf Grund einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofes vorzunehmen, deren Original oder Abschrift, die gerichtlich oder notariell zu beglaubigen ist, den Akten beigefügt werden muß. Außerdem ist es nicht gestattet, in der Liste neue Wähler einzutragen; aus der Liste sind nur zu streichen verstorbene Personen nach Vorzeigung des amtlichen Totenscheins, der den Wahllisten beizufügen ist.

(—) **Dr. Sliwiński,**
Stadtpräsident. 11435

Arbeitszeit im Winterhalbjahr.

Infolge der amtlichen Aenderung der Warschauer in die mitteleuropäische Zeit, einigten sich die endesunterzeichneten Verbände dahingend, daß **die Arbeit in der Landwirtschaft** im laufenden Winterhalbjahr am Morgen eine Stunde eher beginnt und dafür abends eine Stunde eher endigt, wie in der Tabelle des § 2 Tarifkontrakt des Jahres 1922/23 angegeben ist.

Posen, den 10. Oktober 1922.

Zjednoczenie Producentów Rolnych
St. v. Fragstein.

Hauptverein der deutschen Bauernvereine Sonderausschuß Arbeitgeberverband
W. Friederici.

Związek Robotników Rolnych Zjednoczenie Zawodowe Polskie
Piotr Winowski. Jan Jankowiak.

Związek Zawodowy Robotników Rolnych Rzeczypospolitej Polski
Kielbasiewicz.

Chrześciańskie Towarz. Robotników Rolnych
Gryczka. 11444



Repararaturen

Puppen, Haarschmuck

Großes Lager in 15207

Puppen, Perücken, Zöpfen.

Anfertig. sämtl. Haararbeiten.

Spezial-Haargeschäft
Dworcowa 15.

Kattowitzer Zeitung

Oberschlesisches Handelsblatt

54. Jahrgang

Das maßgebende Organ in Fragen der

Politik u. Wirtschaft

Zuverlässige Berichterstattung

Führendes Blatt für

Handel und Industrie

Verbreitetste u. angesehenste Tageszeitung im polnischen Industriegebiet

Erfolgreichstes Insertionsorgan

Probenummer auf Wunsch unberechnet

9749

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole Jasna (Friedenst.) 8, I, r.

Gemüll-Abfuhr u. and. Fuhrwerke bei billigst. Berechng. 16299
Fuhrhalterei Okole, Berlińska 96. Tel. 1776.

Das echte Brennessel-
Haarwasser
gegen Schuppen und Haarausfall kaufen Sie nur in der 11276
Schwanen-Drogerie,
Danzigerstr. 5.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 28. Oktober 1922, vorm. 10 Uhr, werde ich 11458

Mauerstraße 1:

Garnituren, groß. Post. einzelne Möbel, Bekleidungsstücke, Haus- und Küchengeräte meistbiet. freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator,
Chocimska 11.
Kontor: Pod blankami (Mauerstr.). Tel. 1030.

Hüte! Kappen Muffen fertigt an u. modernisiert **Sienkiewicza 48, p. l. 2. Tr.**

Kirchenzettel.

Sonntag, den 29. Oktbr. 1922. (20. Sonntag n. Trinitatis.).

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. 10: Pf. Dr. Mühlmann. 11¼: Fr.-T. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Donnerstag, abds. 8 Uhr Bibelstde. im Gemeindehause, Pfarrer Wurmbach.

Ev. Pfarrkirche. 10: Pf. Heselel. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. 3 Uhr: Pf. Angermann. 5: weibl. Jugendpflege, Elisabethstraße 9. Dienstag, 31. 10. Reformationsfeier in der Paulskirche. Abends 7½ Uhr: Blaukreuz-Versammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. 10: Pf. Angermann*. ½12: Kinder-Gottesdienst. Dienstag vrm. 10 Uhr: Reformations-Fest, Pf. Wurmbach.

Ev.-luth. Kirche, Posenerst. Vorm. 10: Lesegottesdienst. Freitag, d. 3., abds. 7½ Uhr: Bibelstunde, Pf. Paulig.

Landeskirchl. Gemeinsch. Fischerstraße 8b. Nachm. 2: Sonntagsschule. 3½: Jugendbund. 5: Evangelisation. Mittwoch, abds. 7½: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde.

Ev. Gemeinsch., Libelta (Bachmannst.) 8. 9½ Uhr: Gottesdienst. 11: Sonntagsschule. Freitag, abds. 8 Uhr: Bibelbesprechung.

Bapt.-Gem., Pomorska 26. 9½ Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 11: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. Donnerstag, abends 8 Uhr: Betstunde.

Schleusenau. 11½ Uhr: Hauptgottesdienst. 12½ Uhr: Kinder-Gottesdienst. 1¼: Fr.-T. Nachm. 4 Uhr: Jugendbund für E. C. Dienstag den 31. Oktober, vorm. 10: Kindergottesdienst, Abends 7½ Uhr: Erbauungsstunde, danach Blaukreuz-Verein.

Prinzenthal. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10: Gottesdienst, dan. gebührenfreie Amtshandlungen und Kdr.-Gottesdienst. Die Versammlung des Frauenvereins findet am 1. Nov. (Mittwoch), nachm. 3 Uhr im Pfarrhause statt.

Schröttersdorf. Nachm. 3 Uhr: Jahresfest des Jungfrauenvereins, Pf. Favre.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jünglings- u. Jungfrauenverein. Dienstag. vorm. 10: Gottesdienst (Reformationsfest), danach Sitzung d. kirchl. Körperschaften.



11108

Berson Kautschuk (G. m. b. H.)
Centrale: **Kraków,** Straszewskiego 2.

Paletots,

wollne

Garnituren,

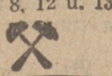
Joppen

auf Watte,

Arbeitshosen

empfiehlt

Lucjan Szulc,
Długa 65. 11416



Rauchkammerlösche

für Ringofenfeuerung liefert waggonweise

Kohlenkontor Bydgoszcz

ul. Jagiellońska 46/47. Telef. 8, 12 u. 13.

10722

Alabaster-Gips Ia

für Zahnärzte pp. eingetroffen.

Minerva-Drogerie,
ul. Śniadeckich 42a. 16372

Entlaufen kleines Foxel! Abzugeben bei: Glatz, Danzigerstr. Nr. 13. 16361

Wolfshündin (6 Mon.) hört auf Namen „Pzotka" **entlaufen!** Gegen Belohng. abzugeben im III. Polizei-Rev., Sw. Trójcy 18. 16340

Pa.

Steinkohlen-Teer
Karbolineum
Klebemasse

liefert 11206

J. Lindenstrauss
Dworcowa 63. Tel. 124.

Gesangbücher

empfiehlt

A. Dittmann, G. m. b. H.
Bromberg.

Lokal-Bauernverein Nakło.

Sitzung

am 1. November d. J., um 4½ Uhr nachm., im Lokale des Herrn **Heller** in **Nakło.**

16342 **Der Vorstand.**

Der Turn- und Sportverein „Frei Heil" Bromberg (Bydgoszcz)

veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 28. Oktober, für seine Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde und Gäste ein

Herbst-Vergnügen

in sämtlichen Lokalitäten von Patzer. Programm: Konzert, Ia-Sportliche Vorführungen, Tänzchen sowie Ueberraschungen. :: Humor. Anfang 7 Uhr abends.



11442

Wo gehen wir Sonntag hin?

Bei **Ogorrek** in **Kossowo** ist

Sonntag, d. 29. 10. **groß. Tanzvergnügen**

da kann man sich fein amüsieren. 16304

Es ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Folgende

Wahl-Versammlungen

finden statt:

am Sonnab., den 28. 10., abends 6 Uhr, in Rogowo im Schleiff'schen Saale,

am Sonntag, den 29. 10., mittags 12 Uhr, in Znin im Sinecki'schen Saale,

am Sonntag, den 29. 10., abends 6 Uhr, in Janowitz im Saale d. deutschen Kaufhauses,

am Freitag, den 27. 10., abends 7½ Uhr, in Lochowo im Gasthaus Bettin,

am Sonntag, den 29. 10., abends 8 Uhr, in Schulitz bei Fethke,

am Sonntag, den 29. 10., mittags 1 Uhr, in Erlau,

am Mittwoch, den 1. 11, nachm. 4 Uhr, in Weichselhorst,

am Dienstag, den 31. 10, nachm. 4 Uhr, in Sipiorn, Kr. Schubin,

am Donnerstag, den 2. 11., abends 7½ Uhr, in Bromberg im Deutschen Theater.

Wahlkomitee der Liste des Blocks der Minderheiten in Polen. 11459

Zentral-Verband der Angestellten.

Am Dienstag, den 31. d. Mts., pünktl. abends 8 Uhr, findet bei Patzer eine

Mitglieder-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Neuorganisation des Verbandes.
2. Veranstaltung eines Wintervergnügens.
3. Verschiedenes.

11454

Sämtliche Mitglieder werden gebeten zu erscheinen. Einführg. von Gästen erwünscht.

Achtung! Achtung!

Heute, Freitag

im Hotel Warszawski

Wurst- u. Eisbein-Essen (Flaki)

Konzert bis 12 Uhr.

Anfang 6 Uhr. **Anfang 6 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein
Godzwon, Warszawska 16. 16380

Am Sonntag, d. 29. d. M.

Schluß-Ball

Es ladet freundlichst ein Gastwirt **S. Dyba, Seebruch.** 16381

Brzoza
(Hopfengarten)
Sonntag, 29. d. M.

Gr. Ball.

(Artillerie-Musik).
16301 **R. Behnke.**

Sonntag, den 29. d. M. findet bei mir von 4 Uhr ab ein

Herbst-Vergnügen

statt, wozu freundl. einlad. **Max Bettin, Lochowo.** 16260

Deutsche Bühne

Bydgoszcz, e. V.

Freitag, 27., abd. 7½ Uhr: Volks- und Schüler-Vorstellung zu halb. Preis. zum letzten Male:

Minna v. Barnhelm.

Sonntag, den 29. Oktober, abends 7½ Uhr:

„Was werden die Leute sagen"

Ein lustiges Spiel von **Toni Impekoven und C. Schwartz.**

Montag, d. 30. Oktbr. 1922, abends 7½ Uhr.

Gastspiel d. Danziger Stadttheaters:

Kain

Ein mythisches Gedicht v. **Anton Wildgans.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 227.

Bromberg, Sonnabend den 28. Oktober 1922.

Pommerellen.

27. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

d. **Der Wochenmarkt** am Mittwoch war recht gut beschickt. Kartoffeln werden stark gekauft. Der Preis bewegt sich zwischen 1700 bis 2000 Mark. In manchen Fällen soll man sie mit 1600, ja sogar mit 1500 Mark gekauft haben. Wrucken kosten der Zentner 2500 Mark. Für Weißkohl zahlt man 6000 bis 6500 Mark. Rotkohl kostet nur 1000 M. Für Zwiebeln zahlt man 9000 bis 10 000 M. Obst ist reichlich vorhanden. Pflaumen kosten 8000 bis 9000 M., Birnen je nach Qualität bis zu 25 000 Mark. Für bessere Äpfel zahlt man nur 10 000 Mark. Eine Sellerieknolle kostet 100 M. Die Zufuhr von Pilzen ist nach Frosteintritt gering. Es werden jetzt getrocknete Pilze angeboten. Butter kostet 1600 bis 1700 Mark; sie wird viel angeboten. Auch Schnittblumen sind zahlreich vorhanden. Für Eier, die knapp sind, fordert man bis 1800 Mark. In den Fleischpreisen ist eine Änderung nicht zu verzeichnen. Geflügel ist nur in weniger guten Exemplaren vorhanden. Für nackte Gänse, schwach gemästet, fordert man 600 M. für das Pfund. *

A. **Außerordentlich in die Höhe gegangen** sind die Ferkelpreise. Während vor acht Tagen das Paar Absatzferkel 40 000 Mark kostete, verlangte man am Sonnabend bereits 50 000 M., ja darüber, und erhielt es auch. Die Zufuhr ist nur knapp. Auch Mittwoch waren die Preise wieder recht hoch. Ein Übelstand ist es entschieden auf hiesigem Schweinemarkt, daß Händler die feilgebotenen Tiere wegkaufen, so daß die Privatleute aus erster Hand nicht ihren Bedarf decken können. Die Händler stellen die zusammengekauften Tiere gleich auf ihrem Wagen zum Verkauf. Die Käufer sind dann gezwungen, zu wesentlich höheren Preisen beim Händler zu kaufen. Eine Verordnung, daß Händler erst nach einer bestimmten Tageszeit kaufen dürfen, wäre sehr erwünscht. Bei den heutigen Kartoffelpreisen kaufen sich besonders kleine Leute Ferkel, um zur eigenen Schlachtung ein Schwein zu haben. *

□ **Bei der Umwandlung des Schützenhauses zum Stadttheater** sind verschiedene Umbauten vorgenommen. Jetzt wird der Zugang von der Straße wesentlich höher gelegt. Der Weg wird bedeutend aufgeschüttet. Der bisherige Pächter des Schützenhauses Laskowski hat die Pachtung aufgeben müssen. Es ist ein neuer Pächter eingesetzt worden. *

d. **Der Mangel an Bauhandwerkern** macht sich unangenehm bemerkbar. Der am Güterbahnhof im Bau befindliche Raiffeisenspeicher konnte noch nicht fertiggestellt werden, da es an Maurern mangelt. Auch fehlt es an Materialien. So mußten die eisernen Träger direkt aus dem Werk bestellt werden, und doch dauerte es lange Zeit, ehe sie eintrafen. *

dr. **Deutsche Bühne.** In der Wiederholung von „Don Carlos“ waren die von der Kritik gerügten Fehler behoben und die Kürzungen soweit beseitigt, daß ein fester Zusammenhang des Stückes hergestellt war. Das Spiel war bei dieser zweiten Aufführung auch abgerundeter und sicherer, so daß das Publikum bis zum Schluß in Spannung blieb und nach jedem Akt reichen Beifall spendete. Da am kommenden Sonntag 29. d. M., die letzte Aufführung dieses Dramas stattfindet, sollte keiner die Gelegenheit vorübergehen lassen, sich den Genuß dieses vorzüglichen Theaterabends zu verschaffen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Donnerstag früh betrug der Wasserstand nur noch 1,98 Meter über Null. — Der Schiffsverkehr ist in den letzten Tagen lebhafter geworden. Dampfer „Delphin“ vom Bromberger Lloyd brachte einen Kahn hierher und fuhr dann gleich wieder zurück. Aus Danzig kommend traf der Motorschlepper „Lubecki“ mit drei leeren Petroleumtankkähnen hier ein und machte am Kai fest. Zur Abholung von noch im Oberlauf schwimmenden Traften fuhr Motorschlepper „Kołłątaj“ von hier nach Wyszogrod, aus demselben Grunde passierten zwei andere stromauf fahrende Dampfer die Stadt. Wie wir hören, wird dieser Tage wohl auch noch der Fährdampfer „Victoria“ zum Abschleppen von Traften stromauf gehen müssen. Der Fährverkehr soll dann durch ein Motorboot bewerkstelligt werden. Stromab fuhr ein der Firma „Polbal“ gehöriger, mit Holz beladener Kahn nach Danzig vorbei. **

‡ **Nochmals das mangelhafte Straßenpflaster.** Zu unserem gestrigen Artikel über das mangelhafte Straßenpflaster in den Straßen Rozanna und Lazionna (Wind- und Baderstraße) wird uns heute noch mitgeteilt, daß der Bürgersteig vor dem Sąd Okręgowy (früher Amtsgericht), zwischen Wojewódschaftsgebäude und Reichsbank, auch dringend ausbesserungsbedürftig ist. Durch die Wurzeln der dort befindlichen Bäume sind viele Platten so gehoben worden, daß große Höhenunterschiede zwischen ihnen und den übrigen Platten entstanden sind, wodurch selbst am hellichten Tage schon verschiedene Personen zu Fall gekommen sein sollen. Vielleicht kann diese Straße bei späteren Ausbesserungen auch mit berücksichtigt werden. **

‡ **Fürchterlicher Tod eines Schmugglers.** Dienstag gegen ½1 Uhr Mitternachts ereignete sich in dem Zuge Posen—Warschau, etwa 300 Meter nach der Ausfahrt aus dem Thorner Hauptbahnhof, ein fürchterlicher Unglücksfall. Der im Jahre 1887 geborene ehemalige Arbeiter Józef Centkowski aus Brudniewo, Kreis Nieszawa (Kongreßpolen), hatte sich, um Spiritus, dessen Einfuhr nach Kongreßpolen verboten ist, einzuschmuggeln, eine mit Spiritus gefüllte Schweinsblase unter die Beinkleider gebunden. Als der Zug sich in Bewegung gesetzt hatte, suchte C. den Abort auf und steckte sich dort eine Zigarette an. Durch das achtlos auf den Fußboden fortgeworfene noch brennende Streichholz fingen seine Beinkleider, die vermutlich durch Undichtigkeit der Schweinsblase mit Spiritus getränkt waren, Feuer und im Nu stand C. in Flammen. Er sprang aus dem Zuge, der sofort durch Ziehen der Notbremse zum Stehen gebracht worden war, und hinzueilende Bahnbeamte befreiten den Unglücklichen von seiner brennenden Kleidung. Er wurde sofort zur Bahnpolizei auf dem Hauptbahnhof gebracht, die für schleunigste Überführung nach dem städtischen Krankenhaus sorgte. Nach schrecklichen Qualen gab der Verunglückte Dienstag abend gegen ½12 Uhr seinen Geist auf. **

‡ **Beim Spiritusschmuggel abgefaßt** wurden in der Nacht zu Donnerstag drei Frauen auf dem Thorner Hauptbahnhof. Ihnen wurden insgesamt 17 Flaschen Spiritus abgenommen, die sie unter der Kleidung verborgen trugen. Nach Feststellung der Personalien wurden die Schmugglerinnen wieder freigelassen. Der Spiritus verfiel der Beschlagnahme. **

* **Dirschau (Tczew)**, 26. Oktober. Auf ein 60jähriges Jubiläum konnte Schwester Oberin Amalie Beuge vom hiesigen St. Vinzenzkrankenhaus am heutigen Donnerstag, 26. Oktober, zurückblicken. Die Jubilarin ist seit dem Jahre 1883, wo die Niederlassung der Barmherzigen Schwestern von der Kongregation des hl. Vinzenz a. Paulo hier seitens des Ministeriums genehmigt wurde, also fast volle 40 Jahre, an hiesigem Ort tätig, nur noch als alleinige von den damals hier eingeführten Schwestern. Die Jubilarin steht im 80. Lebensjahre und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit.

Si. **Pempersin**, 25. Oktober. In unserem ungefähr 600 Seelen zählenden Dorf, das sich seit Jahrhunderten, auch unter der früheren Polenherrschaft, rein deutsch-evangelisch gehalten hatte, sind neuerdings drei Grundstücke in polnische Hand übergegangen. Der Besitzer Emil Klawitter vertauschte seine 350 Morgen große Wirtschaft gegen eine im Kreise Flatow ein, ebenso der Besitzer August Thom. Der Landwirt Alfred Schmidt verkaufte sein 120 Morgen großes Grundstück an einen Kongreßpolen. — Vor einiger Zeit wurden die an der vom Dorf P. nach dem Bahnhof führenden 4 Kilometer langen Chaussee stehenden Obstbäume in einer Nacht sämtlich ihrer Äpfel beraubt. Die beiden Diebe, zwei Arbeitersöhne aus hiesiger Gemeinde, brachten ihre Beute an dem darauf folgenden Sonntag auf einem von ihrem Brotherrn geborgten Wagen, „um Kartoffeln nach der Stadt zu fahren“, nach der Obstkelterei Runowo, und von dem Erlös machten sie sich einen lustigen Sonntagnachmittag.

Polens Kanäle.

Im ehemaligen russischen Teilgebiet gibt es drei Kanalsysteme: den Augustow-Kanal (Narew—Niemen), den Bug-Dniepr-Kanal und den Oginski-Kanal (Szara—Niemen).

Der Augustow-Kanal verbindet die Weichsel mit dem Niemen und hat eine Länge von mehr als 400 Kilometern; davon kommen mehr als 300 Kilometer auf frei fließende Gewässer, 100 Kilometer auf den Kanal und geregelte Flußkorridore. Die Schiffahrt auf dem Kanal dauert 8½ Monate. Sie leidet unter den ungünstigen Verhältnissen auf den Nebenflüssen und auf dem Kanal selbst. Die Hindernisse, auf die die Flußschiffahrt im Kanal trifft, sind folgende: Das erschwerte Ziehen eines Flußschiffes gegen den Strom, die geringe Breite (5,5 Meter in den Flußgräben), die Flußbiegung und die geringe Tiefe, die manchmal 0,5 Meter beträgt. Wenn auch alle Schleusen im Augenblick gebrauchsfähig sind, d. h. so, daß Transporte durch sie hindurchgelassen werden können, so sind sie doch mehr oder minder beschädigt und reparaturbedürftig.

Auf diesem Kanal können Schiffe von 140 bis 150 To. Rauminhalt benutzt werden, aber doch nur während eines kurzen Teiles des Jahres. Gewöhnlich werden zum Transport nur kleine Barken von 40—70 To. benutzt. Haupttransportgegenstand auf diesem Kanal ist Holz.

Der Bug—Dniepr-Kanal verbindet den Dniepr mit der Weichsel und damit die Ostsee mit dem Schwarzen Meer (Danzig-Cherson). Die Länge dieses Wasserweges beträgt 2500 Kilometer. Die Länge des Kanals selbst beträgt 80 Kilometer. Es muß bemerkt werden, daß der Kanal im gegenwärtigen Zustand infolge seiner geringen Ausdehnung und des oftmaligen Wassermangels sich nicht zu Transporten eignet. Er bedarf ähnlich wie der Augustow-Kanal der Regulierungsarbeiten in hohem Maße.

Der Oginski-Kanal verbindet das Flußgebiet des Niemen mit dem Flußgebiet des Dniepr. Er führt von Jasiolka in den Szara-Fluß, der die Seen Wólka und Wyganowsk durchschneidet. Die Gesamtlänge des Kanals beträgt 55 Kilometer. Der Zeitraum der Schiffahrt des Jahres dauert 219 Tage. Der Wyganow-See, der den Kanal mit Wasser speist, hebt den Wasserspiegel im Frühjahr gewöhnlich um 0,7—1 Meter; bei einer lang andauernden Trockenheit fällt das Wasser im See sehr schnell, und die Flußschiffahrt stößt auf bedeutende Schwierigkeiten. Während der langen Kämpfe zwischen Deutschen und Russen wurde ein bedeutender Teil der Gräben und Schleusen fast ganz zerstört, der Rest wurde während der heftigen Kämpfe mit den Bolschewisten vernichtet, so daß der Oginski-Kanal im eigentlichen Sinne heute nicht mehr besteht.

Das ehemals österreichische Teilgebiet besitzt keine künstlichen Wasserstraßen, das ehemalige preußische Teilgebiet dagegen besitzt zahlreiche und gut angelegte Wasserstraßen. Es sind dies zwischen der Netze und der Brahe der Bromberger Kanal und in Oberschlesien die kanalisierte Oder zwischen Kosel und Breslau und der Klodnitzkanal. Unter diesen Kanälen und kanalisierten Flüssen steht an erster Stelle der Bromberger Kanal, der aus der Netze bei Nakel bis Bromberg fließt, also die Netze mit der Weichsel verbindet. Dieser Kanal wurde ursprünglich für Schiffe von 125 Tonnen Rauminhalt gebaut. Seine Länge beträgt 26,5 Kilometer. Vor einigen Jahren begann man mit der Umgestaltung des Bromberger Kanals; sie wurde erst zu Anfang des Weltkrieges vollendet.

Auf Grund der vorangegangenen Beschreibung der Wasserwege in Polen kann festgestellt werden, daß diese Wege nur im ehemals preußischen Teilgebiet die ihnen gestellten Aufgaben erfüllen. Im ehemals österreichischen Teilgebiet gibt es keine künstlichen Wasserstraßen, und im ehemaligen russischen Teilgebiet ist ihre Bedeutung angesichts des schlechten Zustandes in dem sich diese Wasserstraßen befinden, gering. Es muß hinzugefügt werden, daß die Kanäle, die sich auf polnischer Erde befinden, nicht gebaut wurden, um eine wirtschaftliche Annäherung Polens nach dem Osten herbeizuführen, sondern zum Zweck der Verbindung dieser Gebiete mit dem Westen. Sie leiten die Flußschiffahrt in Polen nicht nach dem Schwarzen Meer, sondern hauptsächlich nach der Ostsee.

Eine Ergänzung der vorhandenen künstlichen Wasserstraßen durch neue nach Osten führende Kanäle sieht ein Entwurf des Ingenieurs Ingarden vor, nach dessen Ausführung Polen ein den Osten und den Westen gleichmäßig versorgendes Kanalnetz besitzen würde.

Kleine Rundschau.

* **Eigenartiger Selbstmord.** Düsseldorf, 25. Okt. In einem Anfall von Schwermut hat sich ein Mann in Quettingen bei Opladen dadurch ums Leben gebracht, daß er sich auf eine Granate setzte und diese mit der Zündschnur zur Explosion brachte. Er sowie drei andere hinzueilende Personen wurden in Stücke zerrissen.

* **Was kosten 6 Minuten Verspätung?** Der Mehrverbrauch an Kraft und Kohle auf der Eisenbahn infolge von unfreiwilligen Aufenthalten, Einholung von Verspätungen wird selten gewürdigt. In der Zeitschrift des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen gibt Feindler eine Aufrechnung, die sehr interessant ist. Als Beispiel ist ein normaler Schnellzug von 40 Achsen (10 Wagen) gewählt, der infolge der nicht rechtzeitigen Freigabe der Einfahrt vor einem Bahnhof zum Halten kommt und sechs Minuten warten muß. Jede Minute unter Dampf kostet ein Kilogramm Kohle, also sechs Minuten sechs Kilogramm. Dann kommt das erneute Anfahren: es erfordert 210 Kilogramm Kohle und schließlich die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, um die Verspätung wieder einzuholen: 580 Kilogramm, zusammen rund 800 Kilogramm Kohle Mehrverbrauch infolge der Verspätung. Das macht zurzeit 4000 Mark Mehrkosten aus, nach dem Handelspreis von 5000 Mark je Tonne

* **Der berühmte älteste Mann Deutschlands**, wenigstens aber Schlesiens, ist im Kreise Rybnik in dem Orte Kiella wieder einmal entdeckt worden. Dort hat nämlich am 1. Oktober der Landwirt Vallentin Paluschke seinen 117. Geburtstag gefeiert. Natürlich hatte er seine sämtlichen Kinder, Enkel, Urenkel und Ururenkel um sich versammelt, insgesamt 215 Personen.

* **Papier.** Wir entnehmen der Verlagszeitschrift „Georg Müllers Neuesten Nachrichten“ die folgende kleine Glosse: Ein Verleger klagte über die Ungunst der Zeit. „Ich weiß ein sehr einfaches Mittel,“ sagte der Zuhörer, „wie Sie unfehlbar sehr viel Geld verdienen können. Und ist gar kein Risiko dabei.“ „?“ „Kaufen Sie schönes weißes Papier, lassen Sie es liegen, und verkaufen Sie es dann wieder. Aber drucken Sie um Gottes willen nichts darauf.“

Lest das Blatt der Deutschen: die „Deutsche Rundschau“.

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, den 29. Oktbr. 1922. (20. n. Trinitatis.)

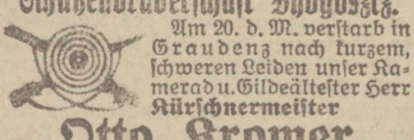
Evangel. Gemeinde. 10: Pf. Rautenberg, Gruppe. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst, Pf. Rautenberg. Dienstag, abds. 7 Uhr: Bibelstunde, Pf. Dieball.

Ev. Gemeinde Piaski Rudnik. Vorm. 10: Pastor Weiß in Piaski.

Alma Kalinke
Carl Zemke
Verlobte

Pemperzin — Dzechowo-Sępólno
im Oktober 1922. 11453

Schützenbrüderschaft Bydgoszcz.



Am 20. d. M. verstarb in Graudenz nach kurzem, schweren Leiden unser Kamerad u. Gildeältester Herr Kürschnermeister

Otto Kromer

im 79. Lebensjahre.

Seit 1877 unserer Gilde angehörig, hat er über 20 Jahre hindurch das Amt als Kassenführer bekleidet und sich um die Gilde verdient und nützlich gemacht. Wir verlieren in ihm einen alten treuen Kameraden, dessen Andenken wir allezeit hoch und in Ehren halten werden. Er ruhe sanft!

Die Beerdigung, die auf dem neuen ev. Kirchhofe hierselbst stattfindet, wird noch bekannt gegeben werden. 11436

Der Vorstand — J. V. Milchert.

Allen werten Freunden und Bekannten, die unserem lieben entschlafenen Bruder die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die reichen Kranzspenden

dankt hiermit herzlich

auch im Namen der fernen Brüder.

Auguste Knitter. 16379

Musikunterricht
Hoch musikalische Dame, Schülerin Paderewski's, erteilt Musikstunden. Off. unter W. 16255 an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Beilader bis 6. 11. nach Berlin gesucht. Off. u. N. 16329 a. d. Gst. d. Z.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie 10717
Polnischer Unterricht
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Offene Stellen

Reisender.

Für meine Eisenwarengroßhandlung, verbund. mit Glas und Porzellan, suche ich von sofort einen routinierten Herrn für die Reise, mit gründlichen Reisekenntnissen, beider Sprachen mächtig. 11328

Gefl. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbittet

Max Cron, Eisenwarengroßhandlung. Toruń.

Tüchtige Tischlergesellen
werden eingestellt. 16221
Herbert Matthes, Möbelfabrik, ul. Garbary 20.

Expedient(in),
beider Sprachen mächtig, gesucht. Schriftliche, ausführliche Bewerbung an
F. Wodtke,
Internationale Transporte
Bydgoszcz, 11433
ul. Gdańska 131/132.

Tüchtiger, verheirateter
Schmied
kann von sofort od. Martini eventuell auch ab 1. 4. 1923 antreten bei von Loga'scher Gutsverwaltung, Wichorze, pow. Chełmno, Pomorze. Bahnstation Cepno. 11316
Persl. Vorstellg. notwend.

Herr
beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, gewandt im Verkehr m. dem Publikum, Fachmann od. Herr, der sich im Speditionsgeschäft einarbeiten will, gesucht. Schriftliche Offerten mit Bild u. Gehaltsansprüchen werden erbeten unter F. W. 999 an die Geschst. d. Ztg. 11434

10 tüchtige
Schneider-Gehilfen
gesucht. 11432
B. Cyrus,
Gdańska 155.

Tüchtige
Polsterer
bei dauernder Stellung per sofort gesucht.
Otto Domnick,
Wełniany Rynek 7. 10811

Suche zum baldigen Antritt einen gelernten, nicht zu jungen, evangel.
Diener
ehrlich, anständige Gesinnung. Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüche sind einzusenden. Offert. unter G. 11394 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
wird sofort gesucht.
Dworcowa 10. 16341

Molkereilehrling
sucht Molkerei- u. Käsereigenossenschaft 11103
Schallon, Pruszcz, pow. Świecie, Pommerell.

2 Stellmacher
für Wagenkasten,
1 Wagenlackierer
verlangt sofort 11445
J. Martin, Gniezno.

Für meine Eisenhandlung suche
1 Lehrling
evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, Kost u. Logis im Hause. 11331
J. Stephan, Wyrzysk.

Tüchtiger
Tischler
für Lieferungs-Arbeiten bei dauernder Stellung sofort gesucht. 10811
Otto Domnick,
Wełniany Rynek Nr. 7.

Empfangsfrl. kann sich melden, beide Sprachen erwünscht
Paul Bowski, Dentist, Mostowa 10. 16324 Tel. 751.

Es werden 1627
Mädchen
für die **Damenschneiderei** sof. gesucht. S. Blaustein, Grodztwo (Hempelstr.) 30.

11422
Haarnetzstrickerinnen
bei hohem Lohn und
Lehrmädchen
Viktor E. Demitter, Król. Jadwigi 5. Viktoriastr.

Laufmädchen
oder
Laufjunge
gesucht von sofort. 11426
Blumenausstellung Wiśniewski, Gdańska 153.

Suche eine
Jungfer
die Schneidern und die Wäsche versteht.
Frau H. Weißermel, Słoszewo, p. Małki, pow. Brodnica. 11446

Wegen Erkrankung des jetzigen Mädchens suche für sof. ein älter., erfahr.
Hausmädchen
Gute Behandlung. Angeb. m. Gehaltsanspr. an Kaufm. Richard Schwan, in Pritzwalk, Bezirk Potsdam. 11438

Tüchtiges Mädchen von sofort gesucht. Diethelm, ul. Piotra Skargi. 16239

Dienstmädchen gesucht. Bethke, Goethestr. 3. 16249

Aufwartung
für vormittags mit Essen gesucht Feldstr. 31, II, l. 16253

Stellengesuche

Rechnungsführer
Landwirt, polnisch, sucht Stellung. 11392
Gutsvorstand Boroszewko-Swarożyn powiat Tczew.

Tischlermeister,
ungekünd., sucht Stellung als Werkf. f. Möbelfabr., Aufseh., am liebst. Masch.-Meist. od. sonst dergl. Gfl. Off. erbet. an Postschließfach 6, Toruń. 11386

Suche z. 1.1. od. 1.4. 23 als verh. Schloßgärtn. od. Gutsgärtner Stellung. Gefl. Offerten u. B. 16355 an die Geschäftsst. d. Zeit.

Jg. Dame, Kenntnis in Buchf., Maschschr. u. poln. Spr. sucht Vertrauensst. bzw. Ltg. ein. Fil. od. Gsch. Off. u. A. 16354 a. d. G. d. Z.

Suche Stellung als
Hausdame in frauenls. Haushalt, auch Land. Offerten unt. M. 16325 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Deutsche Wirtin 11376 im Besitze guter Zeugn., m. 2 Kindern (4 u. 7 J.) wünscht ähnl. Beschäftig., Stell. in frauenlos. Haushalt, Landgut od. Fabrikst. bei bescheid. Anspr. Bes. selber Wäsche u. Betten. Fr. Prochnow, Glauchau b. Culmsee, Beamtenhaus.

Landwirtstochter,
evgl., sucht Stellung auf größerem Gut zwecks Erlernung des Kochens. Famil.-Anschl. u. Taschengeld erwünscht. Off. unt. E. 16374 an d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung z. kl. Kind. Poln. Sprachk. nicht vhd. Off. u. D. 16371 a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Güter, Landwirtsch.,
Häuser Villen, Wälder aller Art kauft u. verk.
Stanisławski,
Wejherowo, Gdańska 61, II
11447

Fortzugsh. mehr. Wohn- u. Geschäftshäuser sowie Landwirtschaft. im Preise von 2½—30 Millionen M. zu verkaufen. Näh. d. Grundtke, Bydgoszcz, Pomorska 43, II. 16370

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9869

Güter, Mühlen, Grundstck., Häuser xc. sofort zu kaufen gesucht. S. Wiśniewski i Ska., Bydg., Dworcowa 78, 16283 Telefon 825. (Früher: A. Wieczorek).

C. Wetzker.
An- und Verkauf von
Gütern
sowie
Grundstücken
jeder Art. 11384
Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Verkaufe mein in Mühlthal, Kreis Bromberg, belegenes 16364
Landgrundstück
28 Morgen, darunter 3 Morgen Wiese.
Schulz, Möbelhaus, Miasteczko (Friedheim).

Sofort billig verkäuflich wegen and. Unternehmen
Geschäftshaus
m. freiw. Laden u. Wohnung, Stallung u. Hof, für jed. Geschäft geeignet, evtl. kann Milch- u. Butterhandel mit übernom. werden.

Geschäftshaus
m. freiwerd. großer Wohnung, groß. Getreidespeicher, Stallung usw., beide Häuser in bester Lage ein. Grenzstadt. Erforderlich ca. 3 u. ca. 6 Millionen Mk.
Franz Miller, Wieleń (Filehne). 11431

Pferd zu verkaufen Mateski (Schlosserst. 8, II, r. 16373

Kaufe einige diesjährige u. vorjährige 11419
Fohlen.
Birschel Olszewko b. Nakło.

Hochtragende Kuh
5 Jahre alt zu verkauf.
Dąbrowski, Glinkerstraße Nr. 6. 16366

Ein sehr gutes **Frettchen** u. ein **Jagdgewehr** Kaliber 16 ist sofort zu verkaufen. Kołłątaja Nr. 11, im Hinterhaus. 16368

1 Frettchen zu vrk. Bydgoszcz-Bielawki, Kilińskiego 2. 16279

1 Frettchen z. verkaufen. Königstr. 17, I, lks. 16292

Frettchen z. kfn. gesucht. Zuchelkowski, Okole, Berlińska 46. 16358

2 Eichkätzchen
jung u. zahm mit großem Gebauer zu haben. Offert. unter K. 11428 a. d. G. d. Z.

Kanarienhähne
gut singend, zu verkaufen Okole, ulica Chełmińska (Jankestr.) 23, 1 Tr., links.
10525

Pianola
Flügel oder Klavier u kaufen gesucht. Off. u. J. 16143 an die Gst. d. Zt.

1 Schlaf- u. Wohnzimm. m. Klavier v. 1. 11. 22 an beff. solid. Dame od. Herr u. auch m. Pension z. verm. Poznańska 24, p. 16343

2 Bettst. m. M. z. kauf. ges. Off. u. U. 16346 a. d. G. d. Z.

Kredenz,
Schlafzimmer, Salongarnitur, Herrenzim., Schreibtisch, Vertiko zu kaufen gesucht. Offrt. unt. B. 16338 an die Geschst. dieser Zeit.

Ein gut erhalt. eichen. Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Off. unt. P. 16332 an die Geschst. dieser Ztg.

Plüschgarnitur, Damenchaiselongue zu verkaufen. Elisabethstraße 8a, I links.
16369

Braut sucht zu kaufen: Waschservice, Chaiselong., Korbmöbel, Vitrine, Läufer. Preisofferten unter L. 11429 an d. Geschst. d. Z.

Kaufe
4 Perser-Teppiche.
Meldungen: Paszkowski, Św. Trójcy 1a. 16347

Herren-Schneidermaschine (Ringsch.) u. 2 D.-Maschin. g. erh., Schlafz. Kleiderſp., Vertiko, K.-Spind, verkauft preiswert Okole, Jasna 9, Hth., p., r. 16344

Gute Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. R. 16313 a. d. Gst. d. Ztg.

Herr.- u. Seal-D.-Pelz
preiswert zu verkaufen. Offerten unter T. 16339 an die Geschst. d. Zeitg.

Herren- u. Damenpelz zu kaufen gesucht. Off. u T. 16336 a. d. Gst. dies. Zeit

Größere Anzahl von

Kühen und Färsen

des schwarzbunten Niederungsschlages
sucht 11452

POMORSKA CENTRALA HANDLU BYDŁEM
Viehhandelszentrale Pommerellens
Toruń — Bydgoska 56.

Wolle
zu höchsten Tagespreisen kauft
Emil Fabian, T. z o. p.
Bydgoszcz 11342
Dworcowa 61, Telefon 103 u. 164.

Für Wiederverkäufer und Landwirte! Lampen, Glocken, Zylind., Bassins, Nachtlampen, Laternenglocken, Standflaschen pp. 16283 Näheres Heynest. (Mazowi.) 43, I, l.

Zu verkaufen:

Rittergut

10000 Morgen Acker, Wald u. Wiese, m. sämtl. toten und lebenden Inventar, sowie größere Auswahl von kleineren
Grundstücken, Villen u. Fabriken.
Neumann i Ska.,
Śniadeckich Nr. 7, 2 Treppen. Telefon 41. 16367

Grundstück

mit größerem Hofraum, Stallungen und sofort übernehmbaren Büroräumen im Zentrum zu pachten oder zu kaufen gesucht. 16164
C. B. „Expreß“,
ulica Jagiellońska 70.

Gut erhaltene lange 16022
Filz-Stiefel
mit und ohne Ledersohle für Eisenbahner, Chauffeure, Nachtwächter usw. verkauft
C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70. Tel. 800, 799, 665.

Phonola-Noten

77-tönig, 29½ cm breit, suche zu kaufen. Angebote nebst Verzeichnis an Latanowicz, Poznań, ul. Mielżyńskiego 4. 16360

! Feldbahnwagen !
2—5 cbm Inhalt, 600 und 750 mm Spurweite, geeignet für Kohlen-, Steine- und Kartoffeltransport ab Bydgoszczer Lager sofort preiswert lieferbar. Anfr. erb. an
Smoschewer & Co., T. z o. p.,
Bydgoszcz, Dworcowa 31 b. 114560

Wolle,
Felle jeder Art, Roßhaare
kauft zu den höchsten Tagespreisen
Moritz Cohn, Piotra Skargi 2. 16345

Gebrauchte, eichene

Fässer

2000 bis 9000 Liter billig abzugeben. 11437
W. Nowakowski i Synowie,
Poznań, ul. Przemysłowa 32.

Kaufe jeden Posten Fallobst
und zahle die höchsten Preise. 16289
Johann Nowakowski. Telephon 718.

Eleg. Winteranz. n. Maß u. 1 Gehrock sehr billig zu verk. Kowalczyk, Dr. Em. Warmińsk. (Gammstr.) 17.
16294

Umstände halber verschied. Herrenkleider, Haus- und Küchengeräte z. vk. b. Kuhr, Danzigerstr. 21. 16206

Ein gut erhaltener
Cutaway-Anzug
(Rock u. Weste), für gr. Figur zu kaufen gesucht. Gefl. Off. m. Pr. u. W. 16352 a. d. Gst. d. Z. erb.

Gold,
Silber, Platin kft. ständig
Paul Bowski, Dentist
Mostowa 10. Telef. 751.
10606

Herren-Fahrrad zu verkaufen ul. Chwytowo (Brunnenst.) 17, II, lks. 16357

Gold, Silber 10605 **Brillanten,** kauft B. Grawunder Bahnhofstr. Nr. 20.

Uhren-Börse
Ankauf u. Verkauf von Taschen-Uhren und Wand-Uhren zu billigsten Preisen nur Poznańska 6. 14159

Motor-dreschkasten
mit doppelter Reinigung äußerst billig zu verkaufen. 11320
Helmchen, Szamocin, Keis Kolmar.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts verkaufe einen
Motor-Dreschsatz,
12 P. S., 4-fache Reinig., fast neu. 4 kompl. Oefen mit 1-zöll. verz. Rohre u. Ventile zur Dampfheizg., 1 gr. Eiserofen mit Schamotteeinlg., 1 zweimeter-Drillmaschine m. 19 Reih., Fabrikat Zimmermann, 1 Molkerei-Lieferungswg., 30 Kann. fassd., a. Federn.
E. Schröder,
Schmiedemeister, 11395
Budzyn, powiat Chodzież.

Ein Dauerbrandofen
(Majolika) z. verk. Wollmarkt 13 (Wełniany Ryn.) Papiergeschäft. 16312

Dauerbrandof. m. Rohren u. Schirm u. Gaskronleucht. z. vk. Nowy Rynek 10, p., l.
16363

Von sofort einen:
Rollwagen,
Kutsche,
Schlosser-Drehbank,
Kreissägen und 5 mtr. lange Transmission bill. zu verkaufen. 16365
Schulz, Möbelhaus,
Miasteczko — Friedheim.

Kinderwag. m. Verdeck, Klappsportwag., Nähmasch., westf. Kochherd, elegant. Damentuchkleid zu verkaufen. Pomorska Rinkauerstr. 58, I, l. 16356

Einen Posten
Stacheldraht
und eine
Ringelwalze
habe zu verkaufen.
Neubecker, Kol. Bryńsk, pow. Brodnica. 11457

Baracke
zum Abtransport zu kaufen gesucht. Angebote an M. C. Krüger, ul. Gdańska 137. Tel. 1664. 16376

Kanthölz. u. Bretter
auch gebr. suchen 11095
Peka, Gdańska 99. Tel. 361.

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz, Dworcowa 93. Telefon 288. 11379

Kleine
Tintenfläschchen
kauft 16763
C. B. „Expreß“, Jagiellońska 70.

Pachtungen

Jagd-Verpachtung.
Łochowo, 3000 Morgen große Fläche wird am Sonntag, den 29. d. M., nachm. 3 Uhr im Gasth. des Herrn Bettin, Łochowo durch öffentliche Lizitation verpachtet. Jagdbeding. werden vor der Lizitation bekanntgegeben, eventuell liegen sie im Amtslokal des Gemeindevorsteh. zur Einsicht aus. Den Zuschlag behalte ich mir vor. 16284
Trzciński soltys, Jagdvorsteher.

Restaurat. od. Café
in größerer Stadt sucht Deutscher zu pacht. Gfl. Angeb. u. B. 16194 a. d. G. d. Z.

Pachtadministration
v. kl. Gut sof. zu vergeben. Z. erfr. in d. Gschst. d. Z. 16348

Bäckerei
mit kompl. Einrichtung von sofort oder später in Bydgoszcz oder Vorort zu pachten gesucht. Gefl. Offerten erbeten an Jakob Kaminski, Wirsitz. 16375

Wohnungen

Suche 2-3-Zimmerwohnung
eventl. mit Möbeln. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter D. 16203 an die Geschst. d. Zeitung.

2—4-Zimmerwohng.
zu mieten gesucht. Zentrum nicht Beding. Off. u. Z. 16261 an d. Gst. d. Z.

Anständ., junger Mann sucht p. sofort für dauernd 1 möbl. Zimmer. Offerten unter B. 16351 an die Geschst. d. Zeitg.

Papiergeschäft, evtl. Laden m. anschl. kl. Wohn. v. sof. od. später gesucht. Off. u. O. 16331 an d. Gst. d. Ztg.

Kinderl. dtsch. Ehep. sucht 1—2 möbl. Zimmer nebst Küche od. Küchenbenutzg. Preis nach Vereinbarung. Offert. unter C. 16362 an die Gst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Junge Dame sucht zum 1. 11. einf. möbl. Zimmer. Off. u. Z. 16353 a. d. Gst. d. Z.

1 möbliertes Zimmer
bei anständig. Familie im Zentr. d. St. p. 1.11. gesucht. Off. u. R. 16338 a. d. Gst. d. Z.

2 möbl. Zimm., Schlaf- u. Wohnz., m. voll. Pens., für 2 Herren abzug. Bahnhofstr. 31 b, III, rechts. 16350